

R Ü C K B L I C K ■ 12

ÜBERBLICK

Vorwort

REDAKTIONELLES

Aus dem Gemeinderat
Wahlen und Abstimmungen
Kanzlei
Personaldienste
Bauverwaltung
Finanzdienste, Steuerdienste, Einwohnerdienste
Werkbetrieb
Forstbetrieb
Wasserwerk
Abwasserwerk
Rheinpark Stadion

03 Veranstaltungenstätten 26
Offene Jugendarbeit 27
Pfarrei zu St. Florin 28

FINANZBERICHT 2012

04
08 Rechnungsbericht 30
09 Gesamtrechnung 31
10 Bilanz 33
12 Laufende Rechnung 34
19 Investitionsrechnung 39
20 Stand der Verpflichtungskredite per 31.12.2012 40
21 Stiftungs- und Fondsrechnung 41
22 Bericht der Geschäftsprüfungskommission 42
24 Statistisches 43
25

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Vaduz, Juli 2013
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotos: Archiv Gemeinde Vaduz
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Planojet, holzfrei, FSC zertifiziert



No. 01-13-30779 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Sie halten den «Rückblick '12» in Ihren Händen, dürfen so auf das vergangene Jahr in der Gemeinde Rückschau halten. Der Gemeinderat, die Bereiche und Abteilungen erstatten Bericht und weisen auf die wichtigsten Projekte, Entscheidungen und Tätigkeiten des vergangenen Jahres hin.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren stellten sowohl die globalen Probleme im Finanz- und Wirtschaftssektor wie auch die andauernde Eurokrise grosse Herausforderungen dar. Die Gemeinde ist zwar nicht direkt davon betroffen, der Druck ist aber durchaus mittelbar spürbar, zumal ein Anteil des Finanzvermögens vom Erfolg der Finanz- und Realwirtschaft abhängig ist.

Die Begriffe «Sparsamkeit» und «Wirtschaftlichkeit» beschreiben die Forderung des Gemeinderates und die Herausforderung an die Mitarbeiter bestens. Erfreulicherweise gelang es 2012 die laufenden Aufwände wesentlich zu reduzieren.

Ertragsseitig wirkt sich die Anpassung des Steuergesetzes spürbar aus. Die Finanzaufweisungen bei den Ertragssteuern sind im vergangenen Jahr auf weniger als die Hälfte des Vorjahres geschrumpft. Es ist sogar anzunehmen, dass durch das neue Steuergesetz den Gemeinden noch weitere Erträge entzogen werden und damit die Handlungsoptionen erneut kleiner werden. Die Herausforderung wird sein, die anstehenden Aufgaben und Leistungen – sowohl als Hauptort wie auch als Wohn- und Wirtschaftsstandort – weiterhin in einer angemessenen Qualität und vor allem Quantität erbringen zu können.

Meinen Dank entbiete ich den Kollegen im Gemeinderat, den Kommissionsmitgliedern und den Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung. Alle leisten ihren Beitrag zum Wohlergehen und zum Funktionieren unserer Gemeinde. Weiters möchte ich den zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern danken, die sich stark in den Vereinen, Verbänden oder auch Kommissionen der Gemeinde engagieren und unserer Gemeinschaft dadurch ein Gesicht verleihen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'E. Ospelt'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

AUS DEM GEMEINDERAT

HOCHBAUPROJEKTE

Nutzungsmöglichkeiten für PAV-Areal abgeklärt

Nach der Kündigung durch den Mieter des PAV-Areals beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe mit den Möglichkeiten künftiger Nutzungen. Mittels Zeitungsinserat lud sie die Öffentlichkeit ein, Projekt- und Nutzungsideen einzureichen. Die eingegangenen Vorschläge reichten von Wohnnutzungen über sportliche bis hin zur kulturellen Nutzung. Nach der Durchsicht hat die Arbeitsgruppe keines der Projekte als zielführend angesehen und allen Verfassern eine Absage erteilt.

Der Beschluss, die Industrieliegenschaft PAV rückzubauen, erfolgte auf Antrag der Arbeitsgruppe. In der Folge lancierten die Gemeinderäte René Hasler, Renate Feger und Cornelia Meier-Spoerri eine Petition zum Erhalt der Liegenschaft. Sie schlugen vor, alternativ eine kulturelle Nutzung zu überlegen. Die Berichterstattung in den Medien führte dazu, dass sich ein weiterer Interessent meldete, der das bestehende Areal als Sportpark nutzen wollte.

Beide Bewerber stellten ihr Projekt vor. Die Auswertung der Informationen ergab, dass das Sportprojekt nicht berücksichtigt werden kann. Ob für das Kulturprojekt eine Realisierungs-Chance besteht, sollte eine Grobkostenschätzung ergeben, daraus resultierte ein Kreditbeschluss zu Lasten des Jahres 2013 in Höhe von CHF 30'000.00. Der Rückbauentscheid wurde zu keinem Zeitpunkt wiedererwogen oder aufgehoben.

«Richtplan räumliche Entwicklung 2012» abgeschlossen

Die Arbeitsgruppe «Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012» überarbeitete in Zusammenarbeit mit zwei Experten den Richtplan auf der Grundlage des «Richtplans 2010 - 2030». Damit werden die langfristige Siedlungsentwicklung sowie die mit Wohnen und Arbeiten verbundenen Verkehrsströme behördenverbindlich festgelegt. Er stellt ein Steuerungsinstrument dar, an dem sich die Verwaltung zu orientieren hat.

Diejenigen Aspekte, die während der Vernehmlassung von Seiten der Ämter, der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), dem Verkehrs Club Liech-

tenstein (VCL) und den Raumplanungsexperten eingebracht wurden, fanden teilweise Berücksichtigung im Richtplan. Auch der auf freiwilliger Basis erstellte Umweltbericht sowie die Umwelterklärung gemäss Gesetz über die Strategische Umweltprüfung flossen in den Richtplan ein.

Mit der Genehmigung des «Richtplans 2012» durch die Fürstliche Regierung konnte dieses Projekt abgeschlossen werden.

Zentrumsentwicklung Rathausumgebung - Weichen für Wettbewerb gestellt

Die Genehmigung der durch die Arbeitsgruppe «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» erarbeiteten Vorgaben zur Erteilung eines Baurechtes im öffentlichen Interesse an private Investoren war Voraussetzung für die Initiierung des Wettbewerbs. Es fanden Gespräche mit acht Investoren statt, wobei am Ende dieses Verfahrens lediglich noch zwei bereit waren, das unternehmerische Risiko zu tragen. Nach erfolgter Anhörung erteilte einer der beiden Investoren am 9. Mai 2012 eine Absage. Den Zuschlag erhielt die ITW Ingenieurunternehmung. Nach der Kreditge-

Susanne Eberle-Strub

Renate Feger

René Hasler

Frank Konrad

Cornelia Meier-Spoerri

Daniel Ospelt

Ewald Ospelt



nehmung und dem damit verbundenen Zeitplan erfolgte die Ausschreibung für den Architektur-Wettbewerb, dessen Ausarbeitung in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe erfolgte. Auf die Einladung der Liechtensteinischen Ingenieur- und Architektenvereinigung (LIA) bewarben sich 16 Architekturbüros. Aus diesen Bewerbungen sind auf Empfehlung der LIA zehn Teilnehmer bestimmt worden.

TIEFBAUPROJEKTE

Ausbau der Deponie «Im Rain»

Die Lager- und Abbaukapazität der zweiten Etappe in der Deponie «Im Rain» neigen sich dem Ende zu. Aus diesem Grund musste die Erschliessung der dritten Etappe gemäss Deponiekonzept in Angriff genommen werden.

Einhergehend mit der Neuerschliessung werden verstärkte Recyclingmassnahmen für das Bauabfallkompartiment vorgenommen, um eine auf das absolut notwendige Mass begrenzte Verfüllung sicherzustellen. Die für das Recyclingmaterial notwendigen

Lagerflächen müssen geschaffen sowie das jährliche Abbauziel mit dem Kiesabbauunternehmer festgesetzt und somit begrenzt werden. Zu guter Letzt müssen mit anderen Gemeinden Lösungen angestrebt werden.

Da das Gebiet der Deponie «Im Rain» im Eigentum der Bürgergenossenschaft Vaduz ist, sind die jeweiligen Tätigkeiten und Massnahmen mit deren Vorstand abzustimmen. Gerade dieser Aspekt und die Festlegung des Preises für die Nutzung der Deponie und des Kieses erforderten intensive Verhandlungen mit der Bürgergenossenschaft. Der Bürgermeister wurde mit den entsprechenden Verhandlungen beauftragt. Mit der Genehmigung der Verträge durch beide Vertragsparteien konnten die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Um die langfristige Zusammenarbeit mit der Kiesabbaufirma weiterzuführen, hat die Gemeinde auch die Verträge mit der Kiesabbaufirma angepasst. Die Vertragsdauer sowie die definierte Abbaumenge decken sich mit dem Vertrag mit der Bürgergenossenschaft.

«Als Mitglied der Arbeitsgruppe Richtplan freut es mich, dass dieser im letzten Jahr vom Gemeinderat erlassen werden konnte. Der darauf basierende Zonenplan soll auch verbesserte Rahmenbedingungen für das Gewerbe bringen. Leider konnte das Projekt Haberfeld die Bürger nicht überzeugen, es wird aber wichtig sein, baldmöglichst eine Antwort zur ausserhäuslichen Betreuung unserer Kinder zu finden.»

Gemeinderat Manfred Ospelt (FBP)

Neues Reglement für die Siedlungsentwässerung

Die Abwasserentsorgung ist gemäss Gemeindegesetz eine Aufgabe im eigenen Wirkungskreis der Gemeinden. Zur koordinierten Sammlung der Abwässer und deren Reinigung sind sämtliche Gemeinden des Landes im Abwasserzweckverband (AZV) zusammengeschlossen. Jedoch gab es in den Gemeinden unterschiedliche Regelungen. Für die Ausarbeitung eines einheitlichen Reglements bestellten die Delegierten des AZV eine Kommission mit Vertretern der Gemeinden, des Landes und des AZV.

Manfred Ospelt

Toni Real

Brigitte Schweiger-Hartmann

Markus Verling

Hansjörg Vogt

Patrik Vogt



«Für eine zukünftige Nutzung der PAV konnte ich zusammen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern ein schlüssiges Konzept unterbreiten. Unser Vorhaben, mit einem «Raum für Kultur» den Treffpunkt für Kreativität und gesellschaftlichen Zusammenhalt ins Leben zu rufen, fand leider keine Mehrheit. Ich bin überzeugt, dass unser Dorf in Zukunft einen Ort braucht, an dem zwischenmenschliche Kontakte und ein aktives Kulturleben gepflegt werden können. Auch wenn es nicht die PAV sein soll, hoffe ich, dass unsere Vision doch umgesetzt werden kann.»

René Hasler, Gemeinderat (FL)

Im neuen Reglement werden die Entwässerungsgrundsätze, die Zuständigkeiten der beteiligten Stellen, die Anforderungen an Gesuche und die Rechtsmittel eindeutig geregelt. Eine gleichzeitig vorgenommene Gebührenüberprüfung ergab, dass die bestehenden Ansätze weder kostendeckend noch verursachergerecht sind. Aus diesem Grund erfuhren die Grundgebühren eine moderate Erhöhung und die Verbrauchsgebühr eine Anpassung auf CHF 0.85 je m³ Wasser. Die neuen Gebühren werden sich erstmals Ende 2013 auswirken.

KULTUR / FREIZEIT / SPORT

Verbesserungen für Vaduzer-Saal und Mehrzweckhalle Spoerry

Für eine bessere Luftqualität im Vaduzer-Saal und damit zur Optimierung des Angebotes

für die Kunden wurde der Einbau einer neuen Lüftungsanlage beschlossen. Ebenso konnten mit der Sanierung der Dachkonstruktion in der Mehrzweckhalle Spoerry (MZH Spoerry) Verbesserungen des Brandschutzes und der statischen Stabilität erzielt werden. Beide Massnahmen waren erforderlich, um den Ansprüchen der Nutzer und Besucher Rechnung zu tragen und im Vergleich mit den umliegenden Angeboten konkurrenzfähig sein zu können. Bei der MZH Spoerry kamen zusätzlich noch statische Sicherheitsaspekte hinzu, die für den Entscheid relevant waren.

Verträge für Rheinpark Stadion erneuert

Die Nutzungsverträge der Gemeinde mit dem FC Vaduz und dem Liechtensteinischen Fussballverband (LFV) sind erneuert worden. Darin wird auf aktuelle Umstände Rücksicht genommen, und die Entschädigungen der Nutzer wie auch die bezogenen Leistungen wurden neu vereinbart.

BILDUNG / JUGEND

Schulversuch Tagesschule verlängert

Als Versuch fand im Jahr 2010 die Einführung der «Tagesschule in Vaduz» für drei Jahre statt. Die Erfahrungen und die Bewertung der betroffenen Anspruchsgruppen (Kinder, Eltern und Lehrer) fielen mehrheitlich positiv aus. Da es hinsichtlich des pädagogischen Konzeptes (altersdurchmisches Lernen) unterschiedliche Haltungen gab und auch das Projekt «Haberfeld» noch in Ausarbeitung war, wird der Schul-

versuch bis Juli 2015 verlängert, um damit weitere Erfahrungen gewinnen zu können.

Schaffung von Tagesstrukturen

Eine im Februar 2011 durchgeführte Bedarfserhebung in Vaduz zeigte, dass ein Bedürfnis zur Schaffung von Tagesstrukturen besteht. Mit dem Beschluss folgte auch der Auftrag an die Verwaltung, rasch eine räumliche Lösung zu finden.

Projekt «Haberfeld» löst Referendum aus

Das von der Arbeitsgruppe «Erweiterung Schulangebot Gemeinde Vaduz» erstellte Raum- und Anlagenprogramm sowie die Funktionsbeschreibung zur Erstellung von zwei Machbarkeitsstudien im «Haberfeld» fanden Zustimmung. Damit sollte der erforderliche Raum für den Kindergarten und die Kindertagesstätte wie auch die Erstellung eines zentralen Standortes für die Tagesstrukturen und die Tagesschule geschaffen werden.

Die Entscheidung mit Genehmigung des Verpflichtungskredites von CHF 21,64 Mio. fiel zugunsten der Variante «Neubau Tagesschule/-struktur und Neubau Kindergarten/-tagesstätte auf bestehendem Untergeschoss» aus.

Nach der Veröffentlichung des Beschlusses ergriff ein Einwohner das Referendum, das er fristgerecht ankündigte. Per Stichtag reichte er 626 gültige Unterschriften ein. Das Referendum war somit zustande gekommen. Der Abstimmungsstermin wurde auf den 24. März 2013 festgelegt.

«Bis zur Halbzeit der laufenden Mandatsperiode konnten wir die allgemeinen Aufgaben des Gemeinderates intensiv und engagiert umsetzen. Das Projekt Haberfeld, das von der Mehrheit im Gemeinderat unterstützt wurde, kam bekannterweise nicht zustande. Wir haben den klaren Auftrag der Bevölkerung, Tagesstrukturen und mehr Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen. Das Projekt Zentrumsentwicklung/Rathausumgebung wird den Gemeinderat weiterhin beschäftigen und hoffentlich zu einem guten Abschluss kommen.»

Gemeinderätin
Brigitte Schweiger-Hartmann (VU)

Kindergarten Bartlegrosch mit Minergie-P-Zertifikat ausgezeichnet

Der Kindergarten Bartlegrosch musste saniert werden, weil die mit einheimischer Schafwolle ausgeführte Wärmedämmung des Gebäudes starken Schädlingsbefall aufwies. Nachdem die Schädlingsbekämpfung durch eine Spezialfirma nicht den gewünschten Erfolg zeigte, musste die Wärmedämmung ersetzt werden. Gleichzeitig mit der Sanierung nach Minergie-P-Standard fand die Installation einer leistungsfähigen Photovoltaikanlage statt. Damit produziert das Gebäude mehr Energie, als für Heizung und Beleuchtung verbraucht wird. Im November 2012 bekam der Kindergarten Bartlegrosch die Auszeichnung mit dem Minergie-P-Zertifikat. Er ist damit das erste Minergie-P-Gebäude der Gemeinde Vaduz.

UMWELT / VERKEHR

Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept in Auftrag gegeben

Im Zusammenhang mit dem «Richtplan 2012» erfolgte die Auftragsvergabe für die Erarbeitung eines Natur- und Landschaftsentwicklungskonzeptes (NLEK). Damit werden weiterreichende Grundlagen für die Richt- und Zonenplanung geschaffen. Das NLEK gibt Auskunft über den Naturbestand und schützenswerte Biosphären (Biotope, Flora, Fauna). Damit kann – ergänzend zum eher technischen Richtplan – auch die Entwicklung der Naherholungsgebiete miteinbezogen werden. Der hiermit beauftragte Experte wird den Schlussbericht voraussichtlich im Jahr 2013 abgeben. Eine erste Präsentation der bisherigen Ergebnisse fand bereits statt.

Flächendeckende Einführung der «Parkingcard»

Gleichzeitig stattfindende Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle Spoerry und der Universität Liechtenstein zogen Parkierungs- und Verkehrsprobleme nach sich. Dies war der Grund für eine Überarbeitung des geltenden Parkierungsregimes im Areal Spoerry. Seit November 2012 ist nun die Universität für die Bewirtschaftung und Herausgabe von Dauerparkkarten der Parkplätze für den Perimeter Universität verantwortlich.

Das System «Parkingcard», mit dem an der Universität Liechtenstein sehr gute Erfahrungen gemacht wurden, ist flächendeckend als ein einfaches und kundenfreundliches System eingeführt worden.

Auf einen Blick

	2012	2011
Sitzungen	21	21
Traktanden	330	350
Sitzungsdauer (h)	72	69

DIVERSES

Reorganisation der Familienhilfe Liechtenstein

Die Familienhilfvereine des Oberlandes – mit Ausnahme der Familienhilfe Balzers – haben beschlossen, sich mit der Familienhilfe Unterland zu einem Verein «Familienhilfe Liechtenstein» zusammenzuschliessen. Dieses Vorhaben reifte in den vergangenen Jahren, weil die Anforderungen an die Organisation und die Mitarbeiter der Familienhilfe im Bereich der spitalexternen Betreuung immer anspruchsvoller wurden. Vom Zusammenschluss werden professionellere Strukturen und noch kundenfreundlichere Angebote erwartet. Die Unterstützung der Gemeinde wird durch entsprechende Leistungs- und Fusionsverträge festgelegt.

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

WAHL EINES MITGLIEDES DES KIRCHENRATES VOM 29. JUNI / 1. JULI 2012

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'555
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	2'072
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'693
Zahl der gültigen Stimmen	1'566
Wahlbeteiligung	66.3 %

Gewählt wurde:
Klaus Biedermann, Im Mühleholz 39 1'566 Stimmen

VOLKSABSTIMMUNG ÜBER DAS INITIATIVBEGEHREN ZUR ABÄNDE- RUNG DER LANDESVERFASSUNG («JA – DAMIT DEINE STIMME ZÄHLT») VOM 29. JUNI / 1. JULI 2012

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'555
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	2'072
Zahl der abgegebenen Stimmen	2'069
Zahl der gültigen Stimmen	1'993
Stimmbeteiligung	81.1 %

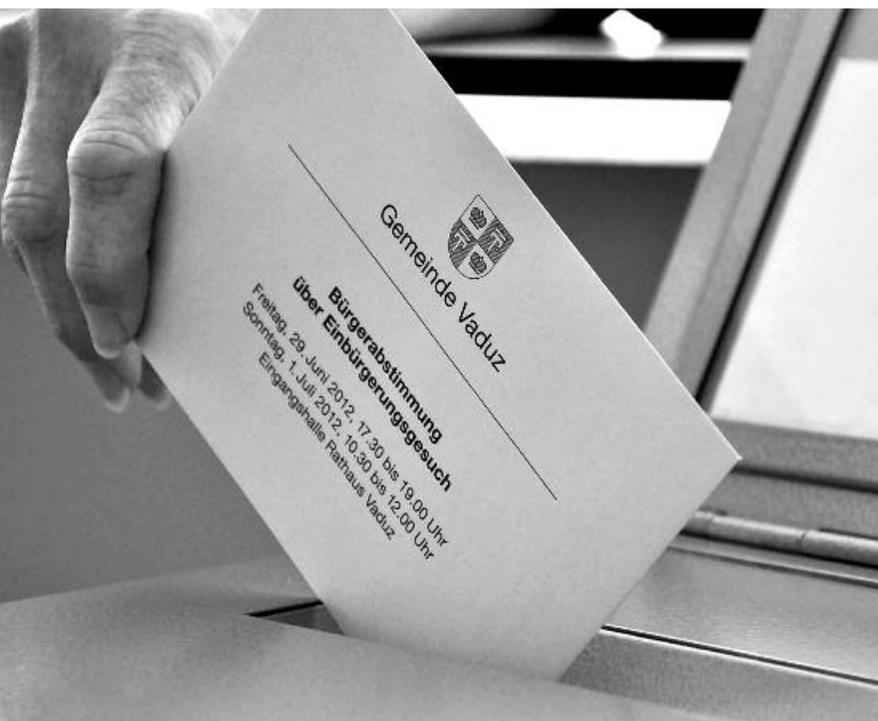
Die Auszählung der Volksabstimmung vom 29. Juni / 1. Juli 2012 über das Initiativbegehren zur Abänderung der Landesverfassung («Ja – damit deine Stimme zählt») erbrachte folgendes Ergebnis:

Anzahl gültige Stimmen	1'993	100 %
Anzahl Ja-Stimmen	520	26.1 %
Anzahl Nein-Stimmen	1'473	73.9 %

BÜRGERABSTIMMUNG ÜBER EIN GESUCH UM AUFNAHME ALS GE- MEINDEBÜRGER VOM 29. JUNI / 1. JULI 2012

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	1'284
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	995
Zahl der abgegebenen Stimmen	995
Zahl der gültigen Stimmen	910
Stimmbeteiligung	77.5 %

In den Bürgerverband der Gemeinde Vaduz ist aufgenommen:
Isabell Rüdt, Spaniagasse 5a 636 Stimmen



Die Kanzlei unterstützt den Bürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzender des Gemeinderates und der Verwaltung. Insbesondere werden die Anträge für die Gemeinderatssitzungen koordiniert, vorbereitet und den Gemeinderäten zur Behandlung zugestellt.

Ein wesentlicher Teil der Arbeitszeit nimmt die Erfüllung wiederkehrender Arbeiten und der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen in Anspruch. Des Weiteren nehmen die Mitarbeiter eine Vielzahl von Aufträgen und Projekten wahr, die ihnen vom Bürgermeister zugewiesen werden.

Die Aufgaben- und Kostenanalyse innerhalb der Gemeindeverwaltung wurde von der Kanzlei in Zusammenarbeit mit den Finanz- und Steuerdiensten begleitet und intern aufgearbeitet. Dadurch konnte – zumindest in einer ersten Runde – auf die Beauftragung einer entsprechenden Beratungsfirma verzichtet werden. Im Rahmen dieser Analyse wurden die Ist-Situation und deren finanzielle Auswirkungen betrachtet sowie aus der Innensicht Kostenoptimierungsmassnahmen vorgeschlagen. Einzelne Massnahmen konnten dabei sofort umgesetzt werden, andere brauchen etwas mehr Zeit, da deren Konsequenzen und strukturelle Anpassungen noch vorgenommen werden müssen. Das Resultat dieser Massnahmen wird jedoch erst über längere Frist ersichtlich sein, da solche Anpassungen eines gewissen Vorlaufes bedürfen, ehe die Wirkung effektiv messbar ist.

Nach rund zweijährigem Einsatz konnte das Projekt «Gemeindearchiv» erfolgreich abgeschlossen werden. Damit wurden sämtliche Akten und Archivalien sach- und fachgerecht verpackt, gelagert und vor allem systemisch erfasst. Dadurch wird die Suche nach Archivalien für das Tagesgeschäft oder historische Abklärungen (Jahrbücher, Festschriften, Chroniken) wesentlich erleichtert.

Auch andere Abteilungen innerhalb der Verwaltung werden durch die Kanzlei administrativ und beratend unterstützt. Dieses Zusammenwirken ermöglicht gleichzeitig das gegenseitige Verständnis und die Kenntnis über die Abläufe in den anderen Bereichen.

Im Betrachtungsjahr ist die Kanzlei – bedingt durch die Pensionierung des langjährigen Gemeindesekretärs – personell neu besetzt worden. Bei dieser Gelegenheit wurden die bestehenden Abläufe abteilungsintern überprüft und die Aufgaben innerhalb der Kanzlei neu verteilt. Diese Anpassungen dienen dazu, Dienstleistungen verstärkt kundenorientiert zu erbringen.



Aufeinen Blick	2012	2011
Anzahl Mitarbeiter	7	7
in Vollzeitstellen	5.6	5.6
Durchschnittsalter	45	49
Betreute Kommissionen	19	19
Betreute Stiftungen	9	9

PERSONALDIENSTE

Am 31. Dezember 2012 zählte die Gemeinde Vaduz 49 Vollzeit- und 51 Teilzeitbeschäftigte, sie bildete 6 Lernende aus. Während des Jahres waren 8 Eintritte und 8 Austritte zu verzeichnen, die länger als sechs Monate oder unbefristet im Dienst der Gemeinde standen.

In Anerkennung und dankenswerterweise konnten bei der Gemeinde Vaduz im Jahre 2012 folgende Personen ihre Dienstjubiläen feiern:

40 Jahre **Becker Josef**, Werkbetrieb

30 Jahre **Mock Julia**, Finanzdienste

25 Jahre **Büchel Martin**, Werkbetrieb
Kaiser Bruno, Deponie
Ospelt Herbert, Werkbetrieb

20 Jahre **Gassner Harald**, Hochbau
Sele Rudolf, Rheinpark Stadion
Wachter Florin, Abwasserwerk

15 Jahre **Berchtold-Ranieri Sonja**, Liegenschaftsverwaltung
Ospelt-Cruz Josephine, Pfarreiwesen
Ospelt Erich, Pfarreiwesen
Ospelt Rainer, Veranstaltungsstätten
Toth-Gojo Adelheid, Liegenschaftsverwaltung

10 Jahre **Dietrich Raffaelè**, Forstdienst
Kofler Alexandra, Liegenschaftsverwaltung
Reifler Jürg, Gemeindepolizei

5 Jahre **Märkli Vera**, Personaldienste
Nigg Bettina, Einwohnerkontrolle
Ospelt Ewald, Bürgermeisteramt
Seeger-Buchegger Monika, Steuerdienste

Auf einen Blick

*Anzahl der Mitarbeiter
in Vollzeitstellen
Durchschnittsalter*

2012

2011

2

2

1.3

1.3

50

49

EINTRITTE

- **Beck Pascal**, Facharbeiter, Wasserwerk (Ersatz)
- **Lücke Paul Ludwig**, Hortperson Tagesschule (Ersatz)
- **Camponovo Monja**, Gemeindesekretärin Kanzlei (Ersatz)
- **Maierhofer Marco**, Leiter Forstdienst (Ersatz)
- **Schächle Helen**, Sachbearbeiterin Steuerdienste
- **Wachter Deny**, Lernender Kaufmann (Ersatz)
- **Rabast Max**, Lernender Betriebsfachmann (Ersatz)
- **Rüegg Pius**, Kaplan Pfarreiwesen (Ersatz)

AUSTRITTE

- **Ospelt Gebhard**, Gemeindesekretär Kanzlei (Frühpension)
- **Ospelt Herbert**, Mitarbeiter Werkbetrieb (Frühpension)
- **Ospelt Thomas**, Leiter Forstdienst (Frühpension)
- **Uhlig Katrin**, Reinigungsmitarbeiterin Veranstaltungsstätten
- **Wimmer Michael**, Kaplan Pfarreiwesen
- **Eberle Sonja**, Hortperson Tagesschule
- **Uz Fatma**, Reinigungsmitarbeiterin Liegenschaftsverwaltung
- **Kalnina Vita**, Praktikantin OJA Camäleon



Gemütliches Beisammensein am Grillabend, zu dem auch die Angehörigen der Gemeindemitarbeiter eingeladen waren.

Auf einen Blick	2012	2011	2010	2009
<i>Mitarbeiter</i>	106	106	109	108
<i>davon Lernende</i>	6	6	8	9
<i>Austritte</i>	8	12	7	6
<i>Durchschnittsalter</i>	46	46	44.6	44
<i>Anzahl Vollzeitstellen</i>	55	57	60	60
<i>davon männlich</i>	51	52	53	53
<i>davon weiblich</i>	4	5	7	7
<i>Anzahl Teilzeitstellen</i>	50	49	49	48
<i>davon männlich</i>	10	9	10	9
<i>davon weiblich</i>	40	40	39	39
<i>Wohnort der Mitarbeiter</i>				
<i>Vaduz</i>	47	48	52	56
<i>FL (ohne Vaduz)</i>	43	42	42	39
<i>Schweiz</i>	14	14	12	12
<i>Österreich</i>	2	2	3	1
<i>Arbeitszeit in Stunden</i>				
<i>geleistete Arbeitszeit</i>	144'359	148'935	152'182	149'314
<i>Überstunden</i>	485	796	2'352	1'490
<i>Absenzen in Tagen</i>				
<i>Ferien</i>	2'152	2'460	2'476	2'345
<i>Unfall/Krankheit</i>	901	1'109	617	736

BAUVERWALTUNG

Die Bauverwaltung ist in die Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften gegliedert.

HOCHBAU

Zu den Kernaufgaben der Abteilung Hochbau gehören baubehördliche Aufgaben und die Bauleitung von kommunalen Hochbauprojekten. Weitere Tätigkeitsfelder waren der Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012, die Bauordnungs- und Zonenplanrevision, Überbauungs- und Gestaltungspläne, die Erstellung von Sonderbauvorschriften sowie die Erarbeitung von Verträgen, Vorlagen und Protokollen.

Richtplan räumliche Entwicklung 2012 genehmigt

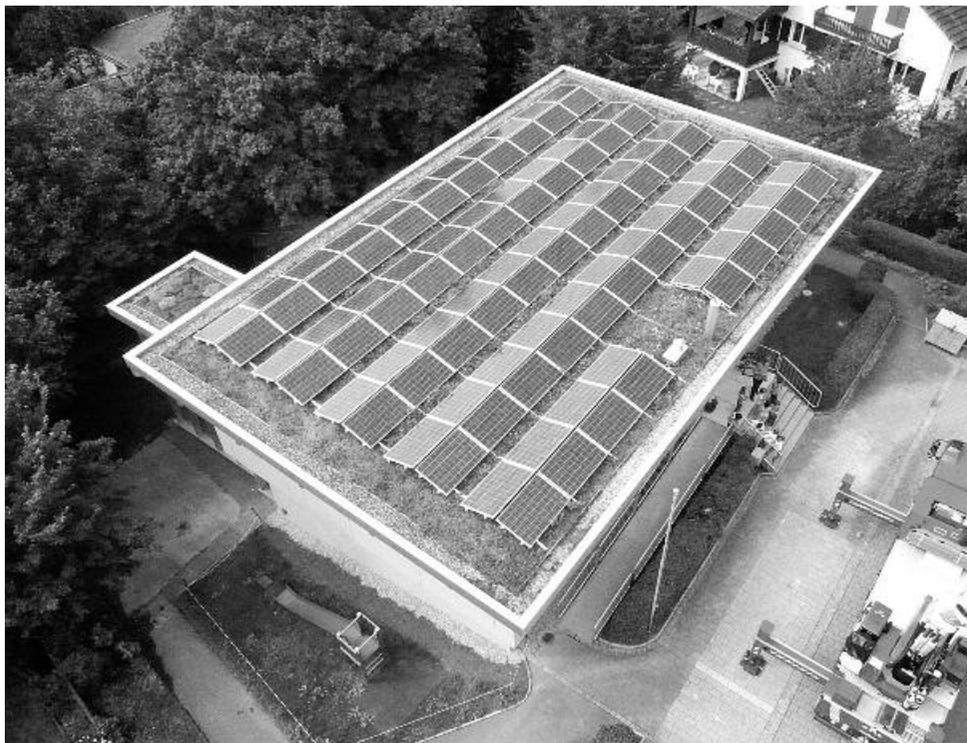
Der Gemeinderat hat am 19. Juni 2012 den Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012 erlassen. Behördenverbindliche Richtpläne dienen der räumlichen Ordnung, der Koordination und der Vorsorge. Sie zeigen, wie die raumwirksamen Tätigkeiten im Hinblick auf die anzustrebende Entwicklung und den nachhaltigen Schutz der Umwelt aufeinander abgestimmt werden. Abrufbar ist der Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012 auf der Homepage der Gemeinde Vaduz unter der Rubrik «Raumplanung».

Bauordnungs- und Zonenplanrevision 2013: Ausarbeitung vorgesehen

Auf der Grundlage des erwähnten Richtplanes der räumlichen Entwicklung 2012 erfolgten die Neufassung der Bauordnung aus dem Jahr 2006 sowie der dazugehörige

Zonenplan. Dies war nicht nur aufgrund der Vorgaben des Richtplanes der räumlichen Entwicklung 2012 notwendig, sondern auch aufgrund des geänderten Baugesetzes von 2009. Innerhalb einer Frist von fünf Jahren und damit bis 2014 muss die Bauordnung auf ihre Übereinstimmung mit den Zielen und Inhalten des Baugesetzes überprüft und allfällige Anpassungen vorgenommen werden.

Die Bauverwaltung hat in intensiver Zusammenarbeit mit Vertretern der Landesverwaltung, den Nachbargemeinden und einem externen Juristen unter Beachtung der benachbarten Gemeindebauordnungen und der Zonenpläne Triesen und Schaan einen Bauordnungs- und Zonenplanrevisionsentwurf ausgearbeitet. Die neuen oder überarbeiteten Regelungen sind im öffentlichen sowie im privaten Interesse durch die Bau-



Die Photovoltaikanlage auf dem nach Minergie-P-Standard sanierten Kindergarten Bartle-grosch leistet mehr Energie, als das Gebäude für Heizung und Beleuchtung verbraucht.

und Planungskommission zuhanden des Gemeinderates verabschiedet worden.

Zentrumsentwicklung Rathausumgebung: Projektwettbewerb ausgeschrieben

Geplant ist ein Neubau des Rathausplatzes mit Parkmöglichkeiten sowie publikumsattraktiven Geschäfts- und Dienstleistungsflächen. Für die Begleitung dieses Projektes hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Ausschreibung eines Investoren- und Projektwettbewerbes befasst hat. Die Bevölkerung ist über das Ergebnis informiert worden. Einbezogen wurden auch die in Vaduz ansässigen Geschäftsleute, die sich zur Nutzung äussern konnten und eine Belebung des Städtles erwarten. Der ausgewählte Investor führt einen Projektwettbewerb mit zehn Architekten durch.

Förderung von Energiesparmassnahmen und Flachdachbegrünungen

Mit der Anwendung des Impulsprogrammes zur Förderung des Energiesparens leistete die Gemeinde Vaduz einen Beitrag von rund einer Million Franken zur sparsamen und umweltschonenden Verwendung von Energie sowie für den Einsatz erneuerbarer Energien. Zusätzlich wurden rund 13'000 Franken an Subventionen für Flachdachbegrünungen ausgerichtet. Die entsprechenden Retentionsmassnahmen tragen dazu bei, die Leistungsfähigkeit der Abwasser- und Regenwasserklärbecken zu erhalten.

Energiepolitisches Programm

Das Energiepolitische Programm dient als Grundlage für Aufgaben, die zur Optimie-



An einer Informationsveranstaltung stellten Gemeinderat René Hasler, Bürgermeister Ewald Ospelt und Gemeinderat Frank Konrad von der Arbeitsgruppe «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» das Ergebnis des Investoren- und Projektwettbewerbes vor.

rung der Energieeffizienz führen. In diesem Jahr wurde die Erstellung des Energieplans in Auftrag gegeben. Dieser gibt Auskunft über das Abwärmepotential von Liegenschaften mit grossem Energieverbrauch. Die untersuchten rund 6 Prozent aller Liegenschaften verbrauchen 62 Prozent des Stroms und 33 Prozent der Wärmeenergie. Bei allen untersuchten Liegenschaften konnte dennoch festgestellt werden, dass die erzeugte Abwärme meistens nicht grösser ist als der eigene Wärmebedarf.

Projekte

Nachfolgende Projekte wurden bearbeitet:

1. übergeordnete Planungen

- Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein, Massnahmenblätter
- Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012

2. Überbauungs- und Gestaltungspläne nach Flurnamen und Strassen

- Bangarten (Herrengasse West)
- Neuguet (Austrasse West, Heuweg Süd, Neurüttiweg Ost, Hovalweg Nord und Süd)
- Städtle (Städtle Ost)

- Gestaltungsplan Ober Möliholz (Mühleweg Ost, Im Mühleholz Süd)
- Gestaltungsplan Meierhof (Meierhofstrasse Ost)

3. Studien

- Erweiterung des Schulangebots der Gemeinde Vaduz: Erarbeitung eines Raum- und Anlagenprogramms, Machbarkeitsstudie und Kostenermittlung
- Wertstoffsammelstelle Habersfeld – Verlegung auf das Areal des Werkbetriebes: Machbarkeitsstudie und Kostenermittlung
- Rheinpark Stadion, Lettstrasse 74, Vaduz:
 1. Begleitung des Neubaus «Haus des Sports» durch den LOSV bzw. den LFV
 2. Begleitung und Erweiterung der Trainingsanlagen und des Garderobentrakts der Haupttribüne
 3. Begleitung der Erdgashochdruckleitung, Massnahmenkatalog zur Risikominimierung

4. Projektwettbewerbe

- Zentrumsentwicklung Rathausumgebung
- Wohnhausüberbauung Ober Möliholz (Mühleweg Ost, Im Mühleholz Süd)

5. Bauprojekte

- Rheinpark Stadion
 1. Erneuerung der Zuschauer- und Presse-sitze auf der Haupttribüne
 2. Sanierung und Neuinstallation der Heizungsanlage innerhalb der Haupttribüne
 3. Installation der Solaranlage für die Warmwassererzeugung auf dem Dach der Haupttribüne

4. Update der gesamten WLAN-Infrastruktur (Firmware)
- Vaduzer Saal, Dr. Grass-Strasse 3:
 1. Neue Lichtanlage (Lichtsteuerung)
 2. Anbau eines Vordachs beim Eingang zum Kellertheater
 - Mehrzweckhalle, Rüfestrasse 6:
 1. Sanierung der Wandbeläge in der Küche
 2. Sanierung der Akustikwände im Ballenlager und in der Ausstellungshalle
 - Fusswegverbindung Fürst-Franz-Josef-Strasse bis zu den westseitigen Eingangsbereichen der Mehrzweckhallen der Gemeinde Vaduz und der Universität Liechtenstein: Installation einer Beleuch-

tungsanlage sowie Ergänzung und Instandsetzung

- Büro- und Geschäftshaus, Städtle 28: Sanierung der Entwässerungsrinnen bei den Gebäudevorplätzen
- Parkhaus im Zentrum:
 1. Sanierung der Wassereintritte in den Untergeschossen
 2. Studie für einen provisorischen Bus-terminal
- Rathaus:
 1. Innensanierung und Neumöblierung der Büros von Kanzlei und Bürgermeister
 2. Ersatz des Personenlifts



Universität Liechtenstein: Installation einer Beleuchtungsanlage.

- Feuerwehrdepot: Instandstellungsarbeiten (Ersatz des Garagentors, Beleuchtung, innere Malerarbeiten und Umgebungsarbeiten)
- Kindergarten Bartlegrosch: wärmetechnische Sanierung auf Minergie-P-Standard
- Squash-House: Untersuchung zu energetischen Sanierungsmassnahmen
- Kirche St. Florin:
 1. Neubau der Rheinberger-Orgel im restaurativen Sinn und Umbau beziehungsweise Anpassung der Empore
 2. Untersuchungen des Masswerks (Schadenkartierung)



Meierhofstrasse, Abschnitt Pflugstrasse bis Schwefelstrasse, als letzter Teilbereich der Sanierung.

Auf einen Blick	2012	2011
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Hochbau</i>	4	4
<i>in Vollzeitstellen</i>	3.5	3.5
<i>Durchschnittsalter</i>	49	48
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Tiefbau</i>	3	3
<i>in Vollzeitstellen</i>	3	3
<i>Durchschnittsalter</i>	45	44
<i>Anzahl der Mitarbeiter in der Liegenschaftsverwaltung</i>	16	16
<i>in Vollzeitstellen</i>	9.7	10.7
<i>Durchschnittsalter</i>	49	48
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Sekretariat</i>	2	2
<i>in Vollzeitstellen</i>	1	1.1
<i>Durchschnittsalter</i>	42	41

- Friedhofskapelle: Erneuerung der Akustikanlage
- Öffentliche WC-Anlage Reisebusterminal: Instandstellung von Innenwänden und Technik
- Alte Rheinbrücke Vaduz-Sevelen: Installation und Inbetriebnahme der interaktiven Beleuchtung
- Mehrfamilienhaus Landstrasse 80: Innensanierung der Wasserleitungen
- Reiheneinfamilienhäuser Floraweg 6, 8, 10, 11, 15 und 16: Ersatz von Fenstern und Storen

TIEFBAU

Der Erhalt und Ausbau der gemeindeeigenen Infrastrukturen mit der dazugehörigen Planung sowie deren Umsetzung ist die Hauptaufgabe der Abteilung Tiefbau. Im Berichtsjahr wurden – basierend auf der fünfjährigen Finanz- und Budgetplanung – zahlreiche Projekte geplant und realisiert.

Die Bautätigkeiten reichten vom Strassenüber den Fuss- und Radweg bis zum Werkleitungsbau, wobei letzterer alle gemeindeeigenen Medien wie Strassenbeleuchtung,

Wasser, Abwasser sowie die dafür benötigten Steuerungskabel beinhaltet. Als wichtiger Aufgabenbereich ist dabei die Koordination mit privaten und öffentlichen Bauvorhaben zu sehen. Private Bauvorhaben sind hauptsächlich Hochbauten; öffentliche Bauvorhaben betreffen beispielsweise die Liechtensteinischen Kraftwerke (Strom und Kabelkommunikation), die Liechtensteinische Gasversorgung, den Abwasserzweckverband (AZV), die Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) und das Land Liechtenstein. Dank einer frühzeitigen Kommunikation

konnten Synergien genutzt und Interessen koordiniert werden, was schliesslich zu Kosteneinsparungen für alle Beteiligten führte. Ausserdem wurde so mit dem wirtschaftlichen und nachhaltigen Bauen ein wichtiges Ziel erreicht.

Koordination und Kommunikation sind bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen auch gemeindeintern wichtige Faktoren. So müssen die Erfordernisse des Werkbetriebes sowie des Abwasser- und Wasserwerkes in die laufende Planung mit-

einbezogen werden. Ergebnisse von Schadens- und Zustandserfassungen fliessen direkt in die Finanzplanung ein. Ausserdem müssen mit der Abteilung Hochbau verschiedene Bereiche koordiniert werden. Bei generellen Vorhaben wie der Orts- und Zonenplanung sowie Überbauungsplänen und Baugesuchen sind alle tiefbaurelevanten Belange zu berücksichtigen.

Zu den Aufgaben der Abteilung Tiefbau gehört es auch, Verhandlungen zur Sicherung von Wegrechten zu führen. Diese dienen der Schaffung von gemeindeinternen und landesrelevanten Fuss- und Radwegverbindungen oder der Überführung von Strassen und Wegen von Privatbesitz in öffentliches Eigentum. Zum einen geschieht dies in Form von Dienstbarkeiten, zum anderen wird versucht, den notwendigen Boden abzutauschen oder zu erwerben. Diese Verhandlungen werden immer unter dem Anspruch der Gleichbehandlung geführt.

Projekte

Einige Projekte der Abteilung Tiefbau im Jahr 2012 waren:

- Sunnahalda (Gebiet Maree)
- Neugüetliweg
- Fusswegverbindung und Wendepplatz Birkenweg-Spaniagasse
- Fusswegverbindung St. Markusgasse-Forellenweg
- Fusswegverbindung Arnikaweg-Solarisweg
- Fusswegverbindung Landstrasse-Ebenholz



Bei der Deponie „Im Rain“ wird die dritte Erweiterungsetappe in Angriff genommen.

Gemäss Finanzplanung sind für die kommenden Jahre Tiefbauvorhaben vorgesehen, für die bereits im Jahr 2012 Planungsarbeiten notwendig waren. Für das Jahr 2013 mussten Bauprojekte erarbeitet werden, für 2014 und die folgenden Jahre Planungsstudien und Strategien. Der Planungsprozess ist fortlaufend.

Generelle/Strategische Planungen oder Planungsstudien (alphabetische Aufzählung):

- Arnikaweg
- strategische Planung der Deponie «Rain»
- Sicherheitsrelevante Überprüfung von Fussgängerübergängen
- Überarbeitung der Planung des Generellen Wasserversorgungsprojekts (GWO)
- Überarbeitung der Planung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP)
- Landstrasse, Mühleholzbrücke bis Drechslergass
- Ortsplanung, Zonenplanung, Strategische Planung
- Strategische Planung des Reservoirs und Pumpwerks Gaflei

Planungen auf Bauprojektebene (alphabetische Aufzählung):

- Aeulestrasse: Sanierung der Schachtabdeckungen
- Fussweg Birkenweg-Spaniagasse und Wendeplatz
- Forsthaus Vaduz: Sanierung der Krainerwand
- Landstrasse, Mühleholzbrücke bis Landstrasse 80
- Lochgasse, Binnenkanalbrücke

- Lochgasse, Kreuzungsbereich Schaanerstrasse
- Sanierung der Kanalisation, private Leitungen
- Sonnblickstrasse
- Sunnahalda

Die Planungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Ingenieurbüros sowie

anderen Spezialisten und der Gemeindeverwaltung. Was hauptsächlich von der Bevölkerung wahrgenommen wird, sind hingenommen Baustellen, die in der Regel zu Behinderungen und Unannehmlichkeiten führen. Im Berichtsjahr wurden für Investitionen im Bereich Tiefbau 5,2 Millionen Franken ausgegeben.



(V.l.): Luzius Ospelt, Sonja Gassner, Fatma Utz, Martin Laukas, Alexandra Kofler, Daniel Wenaweser, Manuela Milicevic und Florin Kofler arbeiten in der Abteilung Liegenschaftsverwaltung.

LIEGENSCHAFTEN

Die Liegenschaftsverwaltung betreute 116 gemeindeeigene Bauten. Darunter befinden sich Schulhäuser, Kirchenbauten, Sport- und Freizeitanlagen, Mehrzweckhallen, Saalbauten, Sozialbauten, Wohnungen, ein Hotel, Parkhäuser und öffentliche WC-Anlagen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung zählen die Führung der Hauswarte und des Reinigungspersonals sowie der laufende bauliche und betriebliche Unterhalt der Liegenschaften.

2008 wurde bei allen Liegenschaften der Gemeinde die Energiebuchhaltung eingeführt. Durch die Auswertung der Zahlen konnten weitere Massnahmen zur Optimierung umgesetzt werden. Beispielsweise wurden in der öffentlichen WC-Anlage beim Reisebusterminal die Pissoirs durch wasserlose Modelle ersetzt. Dadurch konnte der Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1 Million Liter reduziert werden. Zudem werden immer mehr Leuchtmittel durch energieeffiziente Varianten ersetzt. Beim Umbau der Büroräumlichkeiten im Rathaus (1. Obergeschoss) sind alle neuen Leuchten mit LEDs bestückt worden. Der Kindergarten Bartlegrosch, welcher wegen des Befalls von Textilmotten einer wärmetechnischen Sanierung unterzogen werden musste, ist der erste Minergie-P-Bau der Gemeinde. Durch die besonders gute Wärmedämmung, die winddichte Aussenhülle sowie den Einbau einer Komfortlüftung und einer 25.44 kWp-Photovoltaikanlage produziert das Gebäude mehr Energie, als es für Heizung, Licht und Betrieb verbraucht.

Für die strategische Planung der Liegenschaften gemäss energiepolitischem Programm der Gemeinde wurden mehrere Studien in Auftrag gegeben. Beispielsweise wurde eine Potenzialanalyse für Photovoltaikanlagen in gemeindeeigenen Bauten und Anlagen erstellt und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Zudem werden immer wieder Bauten erfasst und Sanierungskonzepte erstellt – in diesem Jahr für das Squash-House.

Durch den Rückkauf der ehemaligen Baurechtsliegenschaft Floraweg 14 ist eine neue Liegenschaft in Gemeindeeigentum übergegangen. Zudem mussten mehrere Wohnungen in Mietliegenschaften für eine Neuvermietung bereitgestellt und bauliche Anpassungen zum Brandschutz durchgeführt werden.

Auf einen Blick	2012	2011
<i>Anzahl Baugesuche</i>	81	91
<i>Bauvolumen Hochbau (Mio. CHF)</i>	3.752	2.384
<i>Bauvolumen Tiefbau (Mio. CHF)</i>	5.2	7.2
<i>Anzahl bearb. Überbauungs- und Gestaltungspläne</i>	5	13
<i>Anzahl bearbeiteter Förderanträge</i>	82	69
<i>für Wärmedämmung bestehender Bauten</i>	18	29
<i>für Minergie/Minergie-P</i>	3	3
<i>für Haustechnikanlagen</i>	19	5
<i>für Thermische Sonnenkollektoren</i>	12	7
<i>für Photovoltaikanlagen</i>	30	25
<i>Verwaltete Liegenschaften</i>	116	115
<i>Wohnungen</i>	65	64
<i>Gewerbe/Büro</i>	6	6
<i>Geschäfte/Ladenlokale</i>	5	5
<i>Hotel</i>	1	1
<i>Unterhaltskosten (Mio. CHF)</i>	1.60	1.86

Drei Dienste unter einem Dach

Diese drei Dienste erfüllen Hand in Hand die verschiedensten Aufgaben für die Einwohner von Vaduz. Denkt man zum Beispiel an die Abmeldung eines steuerpflichtigen Einwohners ins Ausland, sind die Steuerdienste (Steuerabrechnung), die Finanzdienste (Einkassieren oder Auszahlen des Rechnungsbetrages), sowie die Einwohnerdienste (Abmeldung) gleichzeitig involviert. Die nebeneinander liegenden Büros ersparen den Besuchern unnötige Distanzen.

FINANZDIENSTE

Hier wird der gesamte Finanzbereich der Gemeinde betreut. Schwerpunkte bilden die Führung und der jährliche Abschluss der Finanzbuchhaltung, die Fakturierung sowie die Bearbeitung der Kreditoren (Eingangsrechnungen). Zu weiteren wichtigen Aufgaben zählen die Erstellung des Jahresvoranschlages sowie des Fünfjahres-Finanzplanes. In Zusammenarbeit mit der Finanzkommission werden jene Finanzanlagen, deren Verwaltung nicht mittels Vermögensverwaltungsverträgen an Banken delegiert wurden, von den Finanzdiensten getätigt und überwacht. Die Finanzdienste erarbeiten Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen des Landes, welche finanzielle Folgen für die Gemeinde haben.

STEUERDIENSTE

Die Steuerdienste stellen seit fast 25 Jahren eine eigene Dienststelle dar. Ihr Leistungsangebot reicht von der Hilfestellung beim Ausfüllen der Steuererklärung über die Veranlagung bis zur Erstellung der Rechnung. Die enge Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung und anderen Ämtern gehören genauso zum Alltag. Die Steuereinnahmen bilden mit einem Anteil von 75 % die Haupteinnahmen der Gemeinde. Im Jahr 2012 (Basis: Steuerjahr 2011) konnten rund CHF 41 Mio. Steuern vereinnahmt werden. Davon machten CHF 27,4 Mio. die Vermögens- und Erwerbssteuern sowie CHF 12,2 Mio. die Kapital- und Ertragssteuer aus. Insgesamt wurden durch 5'000 Steuerpflichtige CHF 3,7 Mia. Vermögen und CHF 400,0 Mio. Erwerb versteuert.

EINWOHNERDIENSTE

Als Datenlieferant für etliche Gemeindedienststellen können die Einwohnerdienste als Herzstück der Gemeinde bezeichnet werden. Genaue Einwohnerdaten sind unerlässlich, egal ob es sich um die Buchhaltung, die Steuern oder um das Stimmregister handelt. Jährlich knapp 1'400 An-, Ab- und Ummeldungen sowie andere Mutationen gehören zur täglichen Arbeit wie das Ausstellen von Bestätigungen für verschiedenste Zwecke. Die intensive Zusammenarbeit mit verschiedensten Ämtern versteht sich von selbst. Es ist äusserst wichtig, dass die Einwohner Änderungen ihrer persönlichen Verhältnisse den Einwohnerdiensten zeitnah mitteilen. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes stellen einen sorgfältigen Umgang mit Einwohnerdaten sicher.

Auf einen Blick	2012	2011
<i>Finanzdienste</i>		
Anzahl Mitarbeiter * in Vollzeitstellen*	6 3.7	6 3.7
<i>*Inkl. 1 Lernender, 3. Lehrjahr</i>		
<i>Steuerdienste</i>		
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	3 2.5	3 2.5
<i>Einwohnerdienste</i>		
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	2 1.1	2 1.1
Durchschnittsalter gesamt	47	46
Anzahl Steuerpflichtige	4'983	4'794
Versteuertes Vermögen (CHF)	3,7 Mia.	3,1 Mia.
Versteuerter Erwerb	400 Mio.**	286 Mio.
Anzahl Mutationen EWK (An-, Ab- und Ummeldungen)	1'375	1'366
<i>**Inkl. Sollertrag auf Vermögensanlagen gemäss neuem Steuergesetz</i>		

WERKBETRIEB

Im Berichtsjahr hat der Werkbetrieb wieder eine Vielzahl von Funktionen innerhalb der Gemeinde wahrgenommen. Insbesondere waren die Mitarbeiter darum besorgt, dass im Herbst und Winter die Strassen und Plätze von Laub und Schnee befreit wurden und im Frühling und Sommer die Plätze und Strassen – unter anderem nach den vielen Anlässen im Städtle und in den anderen Veranstaltungstätten – wieder gesäubert wurden. Insgesamt wurden über 23'000 Arbeitsstunden geleistet.

Strassendienst und Umgebungspflege

Die Aufgaben umfassen den Winterdienst genauso wie den Unterhalt und die Pflege der Parkanlagen, der Fuss- und Radwege, der gemeindeeigenen Rabatten und Grünanlagen, des Friedhofs, der Kirche und der Fürstlichen Gruftanlage sowie der renaturierten Bäche und Weiher.

Wertstoffsammelstelle und Deponie

Die Wertstoffsammelstelle Haberfeld und die Deponie «Im Rain» sind ebenfalls dem Werkbetrieb angeschlossen. In der Wertstoffsammelstelle wurde nebst dem ordentlichen Betrieb im Frühling und Herbst je eine Sammlung für Sonderabfälle durchgeführt. Auch im Berichtsjahr wurde dieses Angebot von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen. Der Werkbetrieb ist bei der Durchführung des von der Umweltschutzkommission initiierten Frühjahrsputztages massgeblich beteiligt.

Bestattungen

Die Organisation und Vorbereitung von Erdbestattungen oder Urnenbeisetzungen auf dem Friedhof Vaduz ist eine weitere Aufgabe des Werkbetriebs. Im Berichtsjahr mussten 30 Urnenbeisetzungen und 7 Erdbestattungen vorgenommen werden.

Ersatzanschaffungen von Fahrzeugen

Für die rationelle Erledigung der Arbeiten ist der Werkbetrieb auf funktionierende und zweckmässige Hilfsmittel und Maschinen angewiesen. Im Jahre 2012 wurden deshalb zwei Fahrzeuge ersetzt: Für das Transportfahrzeug Toyota Dyna 100 wurde ein Piaggio Porter zum Preis von 36'000 Franken angeschafft. Der in die Jahre gekommene

Pony Boshung ist durch einen Suzuki 4x4 Pick-Up mit Winterdienstgeräten ersetzt worden.

Auf einen Blick	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	13	14
in Vollzeitstellen	12.55	13.8
Durchschnittsalter	51	50
<i>Wertstoffsammelstelle Haberfeld</i>		
Altpapier (t)	594.25	560.17
Alteisen (t)	22.24	21.71
Karton (t)	33.22	46.97
Batterien (t)	0.86	0.88
Elektrogeräte (t)	36.61	36.99
Speiseöl (t)	1.31	1.45
<i>Deponie «Im Rain»</i>		
Mineral. Bauabfälle (m³)	6136.5	7'731.8
Aushub (m³)	34'978.5	57'847.5
Grüngut (m³)	2'552.96	2'867.65
Gebühren (CHF)	823'000	1'087'214
Winterdienst (h)	984.10	559.5
Verwendetes Salz (t)	75	85
<i>Aufwände (h)</i>		
Friedhof	674	607
Bestattungen	154	181
Fürstliche Gruft	26	281
Strassen inkl.	12'785.3	16'035
Rabatten		
Parkanlagen und	1'467.45	1'377.5
Wanderwege		
Kinderspielplätze	396.40	721.5
Parkhäuser	271.5	339

Im Forstjahr 2012 wurde ein weiterer Teil des Schutzwaldes oberhalb von Planken «Rütti-stein» durchforstet und dabei 470 Kubikmeter Holz geerntet. Davon sind ca. 80 Kubikmeter Holz quer zum Hang gefällt und als Steinschlagschutz liegen gelassen worden. Das restliche Holz wurde in der Abteilung 15 «Quadretscha» und in der Abteilung 1 «Auf der Rüfe» geschlagen.

Im Waldgebiet des Fürsten zwischen der Schloss- und Frommenhausstrasse nahm der Forstbetrieb einen Schutzwaldpflegeeingriff vor und rüstete 320 Kubikmeter Holz auf. Da dieses Holz im Privatbesitz des Fürsten ist, erscheint es nicht im forstlichen Jahresbericht der Gemeinde Vaduz.

Damit die Zukunft des Vaduzer Waldes weiter gesichert bleibt, pflegten die Mitarbeiter 1'441 Aren Jungwuchs, 557 Aren Dickung und 64 Aren Stangenholz. Dieser enorm hohe Aufwand in der Jungwaldpflege ist wegen des grossen Vorkommens von Waldreben und Brombeeren nötig. Werden die jungen Bäume nicht von den Konkurrenzpflanzen freigeschnitten, können sie sich nicht optimal entwickeln und werden überwuchert.

Nebst den Holzernte- und Pflegearbeiten wurden auch die Waldstrassen, Wanderwege und die Grillplätze in den Waldungen durch den Forstbetrieb unterhalten und auf Vordermann gebracht.

Das im Jahr 2011 festgestellte Eschentriebsterben hat sich im Revier weiter ausgebreitet. Leider gibt es gegen diese Pilzkrankheit

keine sinnvolle Massnahme. Es kann nur abgewartet werden, wie sich die Krankheit in Zukunft entwickelt. Nebst dem Eschentriebsterben sind in der Abteilung 11 «Schafboden» die Tannen von der Weisstannentrieblaus befallen. Ein Teil der befallenen Weisstannen ist in diesem Frühling abgestorben. Durch das Entfernen der abgestorbenen und frisch befallenen Bäumchen ist zu hoffen, dass die Läuse erfolgreich bekämpft wurden. Auch hier gilt es abzuwarten, wie sich die Situation im Frühjahr entwickelt.

Jagd

Der Abschussplan im Jagdrevier Vaduz wurde bis auf das Rotwild erfüllt. Die Jagdgesellschaft Malbun konnte die Vorgaben des Abschussplanes einhalten. Sämlinge und Jungbäume wurden verbissen und zum Teil gefegt, dies konnte durch den Einsatz von Verbisschutzmittel nicht verhindert werden. Dazu ist zu bemerken, dass der Le-

bensraum des Wildes immer kleiner wird und die Störung durch Freizeitsuchende im Wald rund um die Uhr immer grösser wird.



Die Mannschaft des Forstbetriebs (v.l.): Rafaelé Dietrich, Förster Marco Maierhofer, Christoph Wachter und Philippe Voumard.

Auf einen Blick	2012	2011
<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	4	4
<i>in Vollzeitstellen</i>	4	4
<i>Durchschnittsalter</i>	40	47
<i>Gesamtnutzung (m³)</i>	2'383.00	2'463.0
<i>Nadelnutzholz (m³)</i>	290	421.5
<i>Laubnutzholz (m³)</i>	11	60
<i>Losholz (m³)</i>	395	572
<i>davon ganze Lose</i>	107	111
<i>davon halbe Lose</i>	68	64
<i>Restliches Energieholz (m³)</i>	407	
<i>Hackschnitzel (m³)</i>	3'260	2'250
<i>entspricht in Rundholz (m³)</i>	1'200	800
<i>Querfällung im Schutzwald</i>	80	

Am 11. Juli 2012 ereignete sich auf der Baustelle Restaurant Schneeflucht oberhalb der Schneefluchtquellen ein Ölunfall. Durch sofortiges Eingreifen des Wasserwerks Vaduz und des Amtes für Umweltschutz konnte ein grösserer Schaden verhindert werden. Vorsorglich wurden zwei Wasserproben an den Quellen genommen, wobei keine Beeinträchtigung der Wasserqualität festgestellt werden konnte.

Um den Schutz der Schneefluchtquellen zu optimieren, wurde an den Quellschutzmauern eine Generalsanierung durchgeführt.

Wie jedes Jahr wurde auch im Berichtsjahr an allen 538 Streckenschiebern eine Kontrollwartung durchgeführt. Durch diese Arbeiten wird gewährleistet, dass die Schieber im Bedarfsfall (Rohrbrüche) sicher funktionieren und dichten.

Ebenfalls werden jedes Jahr alle 327 Hydranten im Rahmen einer Kontrolle gewartet.

Der Holzbrunnen an der Alten Landstrasse wurde durch einen sehr schönen und zweckmässigen Steinbrunnen ersetzt.

Im 2012 mussten 16 Rohrbrüche repariert werden. Davon sind zwei an der Landstrasse her vorzuheben. Sie brachten eine längere Strassensperrung mit sich und verursachten einen sehr grossen Wasserverlust sowie hohe Kosten.

INFORMATION ZUM TRINKWASSER (STAND 11. APRIL 2013)

Trinkwasserqualität in	Vaduz Jahr: 2012 / 2013
Versorgte Einwohner	ca. 5'200 (im eigenen Versorgungsgebiet)
Hygienische Beurteilung	Das an die Konsumenten abgegebene Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.
Gesamthärte	Zwischen 15 und 32 °fH (mittelhart bis ziemlich hart). Im Mittel ca. 25 °fH Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung!
Nitrat	Zwischen 1 und 5 mg Nitrat pro Liter Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser
Herkunft des Trinkwassers (Jahresmittelwerte)	87 % aus Quellen: Schneeflucht / Malbun 5 % aus Grundwasser: Pumpwerke Neugut und Wiesen 8 % Quellwasser zugekauft von der Gemeinde Triesenberg Wasseraustausch im Rahmen der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO).
Behandlung des Trinkwassers	Quellwasser: Entkeimung durch UV (physikalisch) Grundwasser: Keine Behandlung Netzschutz: Keine Behandlung
Besonderes	Das vom Wasserwerk Vaduz gelieferte Trinkwasser hat einen guten Geschmack und ist stets frisch.
Weitere Auskünfte	Wasserversorgung Vaduz, Werner Lageder, Wassermeister Tel: +423 232 26 21 / +423 789 78 18, www.vaduz.li www.wasserqualitaet.ch (enthält auch Begriffserklärungen)



Sanierung der Quellschutzmauern bei den Quellen in der Schneefucht Malbun.

Auf einen Blick	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	4	4
Durchschnittsalter	50	49
Gefördertes Quellwasser (m ³)	1'397'046	1'264'849
Gefördertes Grundwasser (m ³)	65'630	27'183
Trinkwasserverbrauch gesamt (m ³)		
inkl. Industrie/Gewerbe	1'065'392	969'309
Trinkwasserlieferung Gemeinden (m ³)	397'284	322'723
Netzverlust (%)*	37	27
Trinkwasserverbrauch Pers./Tag (l)	548	495
Getätigter Wasserleitungsbau (m)	1'327	3'277
Pikettendienst Notfalleinsätze	11	13
Rohrbrüche gesamt	16	15
Hauptleitungen	9	8
Hausanschlüsse	7	7

*Leerungen Reservoirs, Reinigungen, Rohrbrüche, öffentliche WC, Feuerwehr

ABWASSERWERK

Im Rahmen der Wasserversorgung ist die Gemeinde auch für die Aufbereitung und die Reinigung des verbrauchten Wassers zuständig. Die Mitarbeiter des Dienstbereiches Abwasserwerk sind damit beauftragt, das von den Haushalten und Unternehmen genutzte und verunreinigte Wasser aufzubereiten und wieder in den Wasserkreislauf zurück zu führen. Hierfür stehen den Mitarbeitern verschiedene Anlagen zur Behandlung des Abwassers zur Verfügung, insbesondere Regenbecken und Pumpwerke, deren ordentlichen Betrieb sie überwachen, warten und kontrollieren.

Die vor einigen Jahren eingeführte Prozesssteuerung wurde in der Zwischenzeit dahingehend verbessert, dass der Betrieb als «optimal» zu bezeichnen ist, wodurch die Wartung der umfangreichen Infrastrukturen stark vereinfacht wird. Dies dient auch dem Werterhalt der in der Vergangenheit umfangreich getätigten Investitionen in das Abwassersystem.

Die vor zwei Jahren vereinbarte Zusammenarbeit zur Wartung der Anlagen zwischen den Gemeinden Vaduz, Triesen, Triesenberg und Balzers hat sich zwischen-

zeitlich bewährt und verläuft zur vollen Zufriedenheit aller beteiligten Partner. Die kalkulierten Leistungen wurden im vorgesehenen Rahmen erbracht und die Netzqualität dadurch gesichert. Trotz aller Hilfsmittel und Steuerungsinstrumente ist die Komplexität der Aufgabe gestiegen. Die Mitarbeiter werden dadurch zwar stärker gefordert, das Arbeitsumfeld wird aber umso spannender.

Um den Entwicklungen und Anforderungen im Abwasserwerk gerecht werden zu können, bilden sich die Mitarbeiter stetig weiter. Im Rahmen einer solchen Schulung hat Rainer Rheinberger die Zusatzausbildung zum Fachmann Klärwärter erfolgreich abgeschlossen.



Rainer Rheinberger, Josef Bachmann und Florin Wachter (v.l.) sind für den reibungslosen Betrieb der Abwasserwerke besorgt.

Auf einen Blick	2012	2011
Anzahl Mitarbeiter	3	3
in Vollzeitstellen	2.6	2.6
Durchschnittsalter	48	47
Sonderbauwerke	21	21
Pumpwerke	11	11
Hochwasserentlastungen	32	32
Störungen (Maschinenausfälle, techn. Störungen, Ausfall von Pumpen)	91	96



Mario Rietzler, Gabriele Tino, Rudi Sele und Esther Novakowitsch-Gassner (v.l.) sind für das Stadion zuständig.

Im Rheinpark Stadion wurden Massnahmen im Bereich Umweltschutz umgesetzt. Neu werden Pfandbecher anstelle von Wegwerfbechern verwendet, was nicht nur ökologisch sinnvoll ist, sondern auch weniger Abfall erzeugt. Die Spielfelder werden häufiger gemäht, wodurch der wesentlich kürzere Grasschnitt als Dünger auf den Plätzen verbleiben kann. Durch diese Massnahme fällt auch weniger Grünschnitt zur Entsorgung an. Als zusätzliche Unterstützung wird ein Mähroboter eingesetzt.

Auf dem Dach der Haupttribüne wurden Sonnenkollektoren installiert. Sie liefern die benötigte Energie für das Warmwasser der Duschen. Auch der alte Gasheizkessel wurde durch einen neuen ersetzt. All diese Investitionen tragen zukunftsorientiert zur Kosteneffizienz und zum Klimaschutz bei. Die alten Zuschauersitze auf der Haupttribüne wurden ausgetauscht. Die neue Bestuhlung weist eine breitere Sitzfläche auf.

Zu den Sternstunden im Rheinpark Stadion zählten unter anderem das Euro Bowl-Finalspiel der Calanda Broncos gegen die Vienna Vikings. Die Calanda Broncos gewannen diese Begegnung vor fast ausverkauftem Stadion. Somit ging der Titel zum ersten Mal an eine Schweizer Footballmannschaft. Für dieses Spiel musste die spezielle American-Football-Markierung auf dem Rasen eingezeichnet werden. Um den Rasen am Spielfeldrand zu schonen, wurden spezielle Abdeckmatten verwendet.

Auch das Länderspiel der Liechtensteinischen Nationalmannschaft gegen Bosnien war fast ausverkauft. Solche Spiele bedeuten für das Rheinparkteam viel Arbeit, diese wird aber durch die gute Stimmung im Stadion mehr als entschädigt.



Euro Bowl-Finalspiel der Calanda Broncos gegen die Vienna Vikings.

Auf einen Blick	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter in Vollzeitstellen	4	4
Durchschnittsalter	3.1	3.1
	47	46
Abfall an Kehrlichtverbrennung (t)	14.5	18.5
Grünabfuhr (m ³)	71.9	137
Erdgasbezug (m ³)	33'193	33'531
Trinkwasserbezug (m ³)	7'795	8'370
Zuschauerzahl Stadion	35'655	41'266
Total Spiele im Stadion	165	153
	31	30
Trainingseinheiten (h)	1'262	1'175

VERANSTALTUNGSSTÄTTEN



Das Vaduzer-Saal-Team (v.l.): Wolfgang Hasler, Karin Sprenger, Rainer Ospelt, Martha Russomano, Thomas Schmid, Roland Ehrenzeller, Katrin Uhlig, Paul Gehrig und Albrecht Wolf.

Auf einen Blick	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	8	9
in Vollzeitstellen	5.9	6.4
Durchschnittsalter	50	47
Raumbelegung Total	524	581
Davon:		
Zuschauerraum (Saal)	93	97
Saalerweiterung	86	89
Foyer Eingang	90	96
Kellertheater	49	61
Foyer OG	30	34
MZH Spoerry	58	76
Ballenlager	63	66
Ausstellungsraum	55	65

Die Auslastung der Räumlichkeiten im Vaduzer-Saal und im Spoerry-Areal war im Berichtsjahr sehr gut. Viele Feiern, Hochzeiten, Konzerte, Kongresse, Vorträge, Theater- und Comedy-Aufführungen lockten zahlreiche Gäste in die Veranstaltungsstätten. Die Operettenbühne aus Vaduz vermochte mit der Aufführung «Zauberflöte» das Publikum zu begeistern. Die Fasnachtsveranstaltungen liessen die «Narrenzeit» so richtig aufleben. Freunde der Klassik erhielten Darbietungen im Weltklasseformat. Es gab Rückmeldungen der Gäste, dass die Aufführungen der Ortsvereine aus Vaduz enorm an Qualität gewonnen hätten. Wir schliessen uns diesen Aussagen vorbehaltlos an.

Der grösste Teil der elektrischen und elektronischen Installationen musste ersetzt werden, weil sie nicht mehr den heutigen Vorschriften entsprachen. In einem weiteren Schritt wurden energieaufwendige Halogenstrahler durch LEDs ersetzt. Die Umbauarbeiten bedingten, dass der Vaduzer-Saal im Sommer während längerer Zeit geschlossen war. Alle diese Massnahmen bringen Vorteile in Bedienung und Komfort. Ausserdem tragen sie dazu bei, die Energiekosten zu senken.

Es zeigt sich, dass das Kongressgeschäft immer härter wird. Dieses Segment macht ca. 30 Prozent des Jahresumsatzes aus. Eine grosse Rolle bei der Wahl des Tagungssaales spielen Grösse, Raumangebot und zeitgemässe Infrastruktur. Kongresse finden meistens in der Nebensaison statt und sind damit eine zusätzliche Stütze in den umsatzschwächeren Perioden. Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis mit hohem Qualitätsanspruch ist Voraussetzung, damit das Angebot für Veranstalter überhaupt interessant ist.

Weitere Infos über die Veranstaltungsstätten finden Sie unter <http://veranstaltungsstaetten.vaduz.li>. Auf diesem Portal können Sie auch Ihre Buchungen vornehmen.

Treffbetrieb

Die Jugendlichen schätzen das Camäleon als Treffpunkt, um die Kontakte zu Freunden und Kollegen zu pflegen, aber auch der Kontakt zum Leitungsteam ist vielen sehr wichtig. Das Standard-Angebot, wie Playstation, Billard, Tischfussball, Darts, «chillen», Musik hören usw. ist beliebt, das Highlight für viele ist aber der Bandraum und das Tonstudio.

Ca. 25 Jugendliche besuchten den Treff regelmässig, weitere 25 besuchten ihn gelegentlich. Drei Viertel der Jugendlichen waren Jungs. Auch 2012 stieg das Durchschnittsalter weiter an, nämlich von 16,9 Jahre auf 17,9 Jahre. Bei der Beliebtheit der Öffnungszeiten konnte nur der Sonntag seinen Stand wahren – bis zu 33 Jugendliche waren anwesend. Auch der Mittwoch war sehr beliebt, während der Treff vor allem am Freitag nur noch schlecht besucht wurde.

Die alkoholfreie Snack-Bar wurde bis zum Sommer von einer jungen und sehr zuverlässigen Bar-Gruppe gemanagt. Im Sommer

begannen dann die meisten eine Lehre oder wechselten an eine höhere Schule und hatten somit kaum mehr Zeit für die Bargruppe. Das Angebot mit den kalten und warmen Snacks, den Süssigkeiten, den Softdrinks und vor allem den frisch gemixten alkoholfreien Drinks wurde nach wie vor sehr geschätzt. Am Mittwochabend wurde immer gemeinsam gekocht und gegessen.

Aktivitäten

Zu den Konzerten kamen bis zu 200 Personen. Auch externe Veranstalter benutzten gerne die Halle: BandX-Ost, Riot-Metal-Night, FLBR-«Sauntschäk», Rockabilly-Night ...

Es gab Ausflüge zum Lazer-Fun nach Bludenz und in den Skyline-Park.

Zwei Jugendbegegnungen fanden statt. Eine Band aus einem befreundeten Jugendtreff in Belgien kam zu Besuch, um ein Konzert im Camäleon zu spielen, und Anfang August wurde der Musik-Jugendaustausch mit Lettland, Polen und England in Saldus (Lettland) fortgesetzt.

Räume

Neben der Event-Halle und dem Jugendcafé waren auch der Bandproberaum und das Demo-Tonstudio sehr gut belegt.

Vernetzung

Pro3 – die bewährte Zusammenarbeit mit Triesen, Schaan und Planken – wurde weitergeführt, ebenso die landesweite Vernetzung im «Verein der Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ)».

Auf einen Blick

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	2	3
davon Praktikanten	0	0
davon Europäischer		
Freiwilligendienst	0	1
in Vollzeitstellen	1.6	2.4
Durchschnittsalter	51	50

Internet

Neben der Homepage (www.camaleon.li) wurden auch die Webauftritte in den sozialen Medien intensiv gepflegt: Facebook, Netlog, Myspace, Twitter und Youtube.

Öffnungszeiten

Mittwoch, 16 bis 21 Uhr
 – ab September 17 bis 21 Uhr
 Freitag, 17 bis 22 Uhr
 Samstag, 14 bis 22 Uhr
 – ab September 17 bis 22 Uhr
 Sonntag, 14 bis 18 Uhr

Personelles

Team: Claudia Veit (Stellenleitung) und Leo Veit
 Europäischer Freiwilligendienst: Vita Kalnina (bis Ende August 2012)
 Aushilfe: Magnus Hassler (Mitte März bis Mitte Juli 2012)



PFARREI ZU ST. FLORIN



Die Priesterweihe von Domvikar Pius Rüegg war einer der Höhepunkte im Kirchenjahr.

Die Dompfarrei zu St. Florin wird vor allem geprägt durch die täglichen Gottesdienste und die seelsorgerlichen Aufgaben: tägliche heilige Messe an Werktagen sowie an Sonn- und Feiertagen genauso wie Gebete und Andachten (Rosenkranz, Kreuzweg). Dazu kommen Besuche bei kranken und betagten Pfarreiangehörigen zu Hause, im Haus St. Florin und in den Spitälern (Krankenkommunion, Versehgänge).

Im Pfarreileben spielen auch die sogenannten Kasualien eine wichtige Rolle: Taufen, Trauungen, Krankensalbung, Segnungen und Bestattungen mit Begleitung der trauernden Angehörigen.

An den beiden Primarschulen unterrichten mit dem Pfarrer und dem Kaplan fünf Religionslehrkräfte gleichzeitig am Dienstag- und Donnerstagnachmittag, um den Unterricht in den fünf Jahrgangsstufen gleichzeitig zu gewährleisten.

Höhepunkte im Kirchenjahr waren neben den grossen Festen wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten sicher die Erstkommunion, die Firmung und die Priesterweihe von Domvikar Pius Rüegg, der im Sommer 2012 Domvikar Michael Wimmer ablöste.

Im Jahr 2012 führten die Pfarreiwallfahrten nach St. Corneli in Tosters, (30. September) und nach Köln (14. bis 19. Oktober).

Geprägt ist das Pfarreileben auch durch die am 7. September 2012 erfolgte Demission von Pfarrer Markus Degen. Bis zum Schuljahresende 2012/2013 unterrichtet er weiter die Firmklassen in der Primarschule und macht Krankenbesuche. Von September bis Dezember 2012 übte Pfarrer Dr. Andreas Fuchs, Triesen, die Aufgabe des Pfarradministrators aus.

STATISTIK 2012

Taufen	15 Kinder
Firmung	23 Kinder
Erstkommunion	24 Kinder
Bestattungen	30 Todesfälle
Hochzeiten	9 Paare

Auf einen Blick

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	12	12
in Vollzeitstellen	5.37	5.37
Durchschnittsalter	45	44
Dompfarrer	1	1
Domkaplan	1	1
Katecheten	3	2
Sekretariat und Dienste	4	4
Mesmer		
Kathedrale/Pfarrkirche	1	2
Aushilfe Kathedrale/Pfarrkirche	1	0
St. Josefskirchlein	1	1
Aushilfen St. Josefskirchlein	1	1



RECHNUNGSBERICHT 2012

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2012	2011
Bilanzsumme	455.0	436.3
Eigenkapital	435.8	422.0
Ertrag Laufende Rechnung	55.0	76.0
Aufwand Laufende Rechn. aus Geschäftstätigkeit	29.2	31.3
Rückstellungen, Fondsbewegungen, Wertberichtigungen	3.6	7.2
Real. Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate	2.6	4.0
Selbstfinanzierungsmittel	24.8	41.5
Abschreibungen auf Investitionen	10.9	12.8
Ertragsüberschuss	13.9	28.7
Einnahmen Investitionsrechnung	2.2	1.7
Ausgaben Investitionsrechnung	11.2	12.0
Nettoinvestitionen	9.0	10.3
Gesamteinnahmen	57.3	77.7
Gesamtausgaben (ohne Abschreib. auf Investitionen)	41.5	46.5
Deckungsüberschuss	15.8	31.2
Selbstfinanzierungsgrad	275%	402%

EINLEITUNG

Das Gemeindegesetz sieht in Art. 113 Abs. 3 vor, dass die Gemeinderechnung zusammen mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission während 14 Tagen öffentlich aufzulegen und auf Verlangen schriftlich auszufertigen ist.

Die nachfolgend dargestellte Jahresrechnung beschränkt sich auf die wichtigsten Zahlen und Grafiken. Für detaillierte Informationen kann bei der Gemeindekasse die ausführliche Version eingesehen werden.

GEMEINDEGESETZ VOM 20. MÄRZ 1996 (AUSZUG)

Art. 102 Gemeindegesetz

Die Gemeinderechnung enthält:

- die Aufwände und Erträge des Rechnungsjahres (Verwaltungsrechnung)
- den Stand und die Zusammensetzung des Gemeindevermögens am Jahresende (Vermögensrechnung)
- die Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen
- den Stand der Verpflichtungskredite
- die Rechnungen der Stiftungen
- die Vermögens- und Verwaltungsrechnungen der unselbständigen Betriebe und Anstalten

Auf die Gemeinderechnung finden die für den Voranschlag aufgestellten Grundsätze sinngemäss Anwendung.

Art. 113 Gemeindegesetz

Der Gemeindekassier hat die Gemeinderechnung über das abgelaufene Rechnungsjahr bis spätestens Ende Mai des folgenden Jahres zu erstellen und sie der Geschäftsprüfungskommission zur Revision vorzulegen. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Gemeinderechnung innerhalb von drei Wochen zu revidieren und den Befund zusammen mit der Gemeinderechnung an den Gemeindevorsteher zur Weiterleitung an den Gemeinderat zu übergeben.

Für den Fall der nicht rechtzeitigen Erledigung der Revision hat der Gemeindevorsteher das Recht, die Geschäftsprüfungskommission zu ermahnen und allenfalls Anzeige bei der Regierung zu erstatten.

GESAMTRECHNUNG 2012			
LAUFENDE RECHNUNG	2012 RECHNUNG	2012 BUDGET	2011 RECHNUNG
Ertrag vor Fondsbewegungen und Rückstellungen	55'045'309.00	44'539'400.00	75'971'243.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-29'239'143.00	-30'705'600.00	-31'315'974.00
Bruttoergebnis	25'806'166.00	13'833'800.00	44'655'269.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	219'772.00	122'000.00	-330'331.00
Rückstellung Sanierungsbeitrag PVS	-3'000'000.00	0.00	0.00
Rückstellungen f. Überbrückungs- / Ferienguthaben	-436'480.00	0.00	0.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste			
Vermögensanlagen	-425'942.00	-20'000.00	-6'665'095.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	-47'816.00	0.00	-191'680.00
Realisierter Devisen- und Marktgewinn			
VV-Mandate	2'699'134.00	0.00	4'050'103.00
Selbstfinanzierungsmittel	24'814'834.00	13'935'800.00	41'518'266.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-10'973'350.00	-16'928'200.00	-12'777'513.00
Ertragsüberschuss	13'841'484.00	-2'992'400.00	28'740'753.00

INVESTITIONSRECHNUNG	2012 RECHNUNG	2012 BUDGET	2011 RECHNUNG
Ausgaben gesamt	-11'724'218.00	-16'369'800.00	-12'349'464.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	445'365.00	560'000.00	299'089.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-11'278'853.00	-15'809'800.00	-12'050'375.00
Einnahmen	2'240'003.00	749'000.00	1'733'862.00
Nettoinvestitionen	-9'038'850.00	-15'060'800.00	-10'316'513.00
Selbstfinanzierungsmittel	24'814'834.00	13'935'800.00	41'518'266.00
Deckungsüberschuss	15'775'984.00	-1'125'000.00	31'201'753.00

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

GESAMTRECHNUNG 2012

Die Gesamtrechnung zeigt bei deutlich gesunkenen Erträgen und stabil gehaltenen Aufwänden in der Laufenden Rechnung Selbstfinanzierungsmittel von CHF 24,8 Mio. (-16,7 Mio.) sowie einen Ertragsüberschuss von CHF 13,8 Mio. (-14,9 Mio.). Zum positiven Jahresergebnis haben im Wesentlichen beigetragen:

- hohe Budgetdisziplin der Gemeindedienststellen
- deutlich höhere Erträge aus Steuern als bei der Budgetierung vorhersehbar
- geringeres Investitionsvolumen

Stellt man die Nettoinvestitionen von CHF 9,0 Mio. den Selbstfinanzierungsmitteln von CHF 24,8 Mio. gegenüber, ergibt sich ein Deckungsüberschuss von CHF 15,8 Mio. und dementsprechend ein Selbstfinanzierungsgrad von 275 %. Im Jahre 2011 lag der Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierungsmittel CHF 41,5 Mio. und Nettoinvestitionen CHF 10,3 Mio.) bei 402 %.

BILANZ PER 31.12.2012

Die Bilanz weist entsprechend dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung einen Vermögenszuwachs von CHF 13,8 Mio. aus. CHF 20,7 Mio. schlugen sich in der Zunahme des Finanzvermögens nieder. Damit erreichte es per 31.12.2012 einen Stand von CHF 408,4 Mio.

Das Verwaltungsvermögen von CHF 46,6 Mio. erfuhr eine Abnahme von CHF 2,1 Mio. ge-

GESAMTRECHNUNG 2012

GESAMTRECHNUNG 2012			
GESAMTRECHNUNG	2012	2012	2011
	RECHNUNG	BUDGET	RECHNUNG
Gesamteinnahmen	57'285'312.00	45'288'400.00	77'705'105.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-29'239'143.00	-30'705'600.00	-31'315'974.00
Anpassung Rückstellungen	219'772.00	122'000.00	-330'331.00
Rückstellung Sanierungsbeitrag PVS	-3'000'000.00	0.00	0.00
Rückstellungen f. Überbrückungs-/ Ferienguthaben	-436'480.00	0.00	0.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste			
Vermögensanlagen	-425'942.00	-20'000.00	-6'665'095.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	-47'816.00	0.00	-191'680.00
Realisierter Devisen- und Marktgewinn			
VV-Mandate	2'699'134.00	0.00	4'050'103.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-30'230'475.00	-30'603'600.00	-34'452'977.00
Investive Ausgaben	-11'278'853.00	-15'809'800.00	-12'050'375.00
Gesamtausgaben	-41'509'328.00	-46'413'400.00	-46'503'352.00
Deckungsüberschuss	15'775'984.00	-1'125'000.00	31'201'753.00

genüber dem Vorjahr. Infolge geringer Bautätigkeit im Hochbaubereich sank der Anteil der Hochbauten um CHF 1,7 Mio. auf CHF 38,8 Mio.

Eine deutliche Zunahme um CHF 4,8 Mio. verzeichneten die Fremden Mittel. Die bedeutendste Zunahme liegt bei den Rückstellungen. CHF 3,0 Mio. wurden für den Gemeindeanteil an den Sanierungsmassnahmen der Pensionsversicherung des Landes zurückgestellt. Die Gemeinde Vaduz, selbst nicht der Pensionsversicherung des Landes angeschlossen, muss ihren Sanierungsbeitrag aufgrund der Mitgliedschaft der Primarlehrer, Kindergärtnerinnen sowie der Angestellten des Abwasserzweckverbandes leisten.

Das Gesamtvermögen von CHF 455,0 Mio. setzt sich aus dem Finanzvermögen von CHF 408,4 Mio. (89.8 %) und dem Verwaltungsvermögen von CHF 46,6 Mio. (10.2 %) zusammen.

Das Finanzvermögen umfasst alle Vermögenswerte, welche jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung realisierbar sind. Es hat somit einen Anlage- bzw. Tauschwert. Im Verwaltungsvermögen werden alle Vermögenswerte zusammengefasst, die unmittelbar für die öffentliche Aufgabenerfüllung notwendig sind. Verwaltungsvermögen kann nicht veräussert werden, solange es einer durch die Gemeinde zu erfüllenden Aufgabe dient.

LAUFENDE RECHNUNG

Die Laufende Rechnung schliesst nach Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 10,9 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13,8 Mio. ab.

AUFWAND

Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit (ohne Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens, Wertberichtigungen auf Wertschriften, Rückstellungsveränderungen,) beträgt CHF 29,2 Mio. Im Vorjahr waren dies CHF 31,3 Mio. Mit einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. (-6.7 %) wirkten sich die Bemühungen um Kostenoptimierungen deutlich aus. Die Beitragsleistungen der Gemeinde, welche in den letzten Jahren markant angestiegen sind, haben sich mit einer Abnahme von 2 % praktisch stabilisiert. An der Problematik an sich – dass die Anteile an Landesbeiträge durch die Gemeinden kaum beeinflussbar sind – hat sich jedoch nichts geändert. Die Beitragsleistungen machen mit jährlich CHF 9,0 - 10,0 Mio. knapp einen Drittel des Aufwands aus Geschäftstätigkeit aus.

Das Gesamtbudget wurde mit einer Negativabweichung von 0.5 % eingehalten. Diese entstand in der Erfolgsrechnung der Vermögensanlagen und bei der Bildung von nicht budgetierten Rückstellungen (Pensionsversicherung des Staates).

ERTRAG

Die Erträge vor Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich auf CHF 55,0 Mio. Im Vorjahr waren es CHF 75,9 Mio. Dies

BILANZ	AKTIVEN 2012	PASSIVEN 2012	AKTIVEN 2011	PASSIVEN 2011
FINANZVERMÖGEN	408'435'198.00		387'693'475.00	
Flüssige Mittel	26'569'036.00		19'955'790.00	
Guthaben (Landeskasse, Steuerguthaben, Umlagen-guthaben, Kontokorrentguthaben, Festgelder)	27'721'857.00		49'817'607.00	
Anlagen (Sparkonti, Wertschriften, Grundstücke, Miet-Liegenschaften)	352'674'649.00		316'239'689.00	
Transitorische Aktiven	1'458'598.00		1'668'371.00	
Depotgelder inkl. Grabunterhalt	11'058.00		12'018.00	
VERWALTUNGSVERMÖGEN	46'570'074.00		48'650'475.00	
Sachgüter (Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien)	41'609'002.00		43'543'502.00	
Darlehen und Beteiligungen	4'961'070.00		5'106'971.00	
Investitionsbeiträge, Planungen	2.00		2.00	
FREMDE MITTEL		19'144'897.00		14'325'059.00
Kreditoren		11'549'732.00		10'896'886.00
Depotgelder (Grabunterhalt, Kautionen)		77'532.00		279'366.00
Durchlaufende Beträge		26'180.00		40'785.00
Übrige Beiträge		1'235'281.00		0.00
Rückstellungen		4'680'954.00		1'342'293.00
Transitorische Passiven		1'575'218.00		1'765'729.00
EIGENKAPITAL AM 1.1.2012		422'018'891.00		393'278'138.00
ERTRAGSÜBERSCHUSS LAUFENDE RECHNUNG		13'841'484.00		28'740'753.00
	455'005'272.00	455'005'272.00	436'343'950.00	436'343'950.00

entspricht einer Abnahme von CHF 20,9 Mio. (- 27,5 %).

Die Steuereinnahmen gingen um insgesamt CHF 18,8 Mio. oder 31,3 % zurück. Bei den Vermögens- und Erwerbssteuern konnte ein annähernd identisches Ergebnis wie im Vorjahr erreicht werden, da nach wie vor Abrechnungen von befristeten Selbstanzeigen enthalten sind.

Die Grundstückgewinnsteuer wurde im letzten Jahr erstmals durch das Land einbehalten.

Dasselbe Schicksal ereilt die Aufwandsteuer (Pauschalsteuer) in diesem Jahr. Sie wird nach zweimaliger Auszahlung nun ebenfalls nicht mehr an die Gemeinden ausgerichtet. Den Hauptverursacher für den markanten Rückgang der Steuereinnahmen stellt die Ertragssteuer mit einer Einbusse von CHF 14,5 Mio. (- 54,5 %) dar. Die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes werden hier deutlich. Gemäss Budget des laufenden Jahres werden sich die Einnahmen aus der Ertragssteuer voraussichtlich nochmals halbieren, was noch einen Anteil von CHF 6,0 Mio. zur Folge hätte. Im

Jahr 2013 rechnen wir noch mit Gesamtsteuereinnahmen von CHF 27,3 Mio., was nicht einmal mehr die Hälfte der Steuereinnahmen des Jahres 2011 ausmachen würde.

Die acht Vermögensverwaltungsmandate wiesen per Ende 2012 einen Buchwert von CHF 112,8 Mio. (Vorjahr CHF 106,7 Mio.) aus. Im Berichtsjahr erhielten die bestehenden Vermögensverwaltungsmandate keine Neugelder. Es wurden zwei neue Depots mit Schweizer Aktien und Gold in der Höhe von CHF 6 Mio. eröffnet, welche durch die Ge-

LAUFENDE RECHNUNG 2012

Dienststellen	Rechnung Aufwand 2012	Budget Aufwand 2012	Rechnung Aufwand 2011	Rechnung Ertrag 2012	Budget Ertrag 2012	Rechnung Ertrag 2011
Allgemeine Verwaltung	4'733'270.00	5'027'900.00	4'756'145.00	243'733.00	103'100.00	231'656.00
Öffentliche Sicherheit	900'774.00	984'400.00	845'313.00	159'246.00	132'900.00	160'420.00
Bildung	4'246'287.00	4'367'700.00	4'268'391.00	117'276.00	90'000.00	175'271.00
Kultur, Freizeit, Kirche	4'585'129.00	4'967'000.00	5'208'903.00	1'143'363.00	983'500.00	1'222'723.00
Gesundheit	12'188.00	17'500.00	17'154.00	0.00	0.00	0.00
Soziale Wohlfahrt	3'646'975.00	3'884'500.00	3'625'158.00	274'565.00	266'500.00	293'617.00
Verkehr	2'292'959.00	2'421'300.00	2'673'985.00	931'092.00	803'000.00	902'541.00
Umwelt, Raumordnung	2'920'971.00	3'249'800.00	3'241'338.00	3'177'080.00	2'874'600.00	5'126'628.00
Volkswirtschaft	3'607'956.00	3'575'900.00	4'326'099.00	1'022'830.00	784'200.00	1'043'405.00
Finanzen und Steuern	2'292'634.00	2'209'600.00	2'353'487.00	47'976'124.00	38'501'600.00	66'814'982.00
				55'045'309.00	44'539'400.00	75'971'243.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	29'239'143.00	30'705'600.00	31'315'973.00			
Veränderung Rückstellungen	93'956.00	0.00	274'994.00	313'728.00	122'000.00	215'095.00
Rückstellung Gestaltungsplan Bartlegrosch	0.00	0.00	270'432.00			
Rückstellung Sanierungsbeitrag PVS	3'000'000.00	0.00	0.00			
Rückstellung Überzeit- u. Ferienguthaben	111'000.00	0.00	0.00			
Rückstellung Überbrückungsrenten	325'480.00	0.00	0.00			
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	4'092'516.00	20'000.00	6'665'096.00	3'666'574.00	0.00	0.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	47'816.00	0.00	191'680.00			
Realisierter Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate				2'699'134.00	0.00	4'050'103.00
Zwischentotal	36'909'911.00	30'725'600.00	38'718'175.00	61'724'745.00	44'661'400.00	80'236'441.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	10'973'350.00	16'928'200.00	12'777'513.00			
Ertragsüberschuss	13'841'484.00	0.00	28'740'753.00			
Aufwandüberschuss				0.00	2'992'400.00	0.00
TOTAL	61'724'745.00	47'653'800.00	80'236'441.00	61'724'745.00	47'653'800.00	80'236'441.00

meinde verwaltet werden. Aufgrund der durchwegs positiven Entwicklung an der Börse konnten Wertberichtigungen in der Höhe von CHF 3,7 Mio. aufgelöst werden, was zu einem Gewinn von CHF 3,9 Mio. führte. Die Performance lag zwischen 1.3 und 7.1 %. Bei der Performance von 1.3 % handelt es sich nicht um ein volles Geschäftsjahr.

Die Obligationendepots inkl. der neuen Depots «Aktien und Gold» standen per Ende 2012 mit CHF 59,2 Mio. zu Buche. Im Vorjahr betrug der Buchwert CHF 67,1 Mio. Auf Grund des tiefen Zinsniveaus an den Obligationenmärkten wurde bei den Fälligkeiten mehrheitlich auf eine Neuanlage verzichtet und das Geld auf den Spar- und Kontokorrentkonten der jeweiligen Banken deponiert. Die im Oktober gekauften Schweizer Aktien entwickelten sich positiv, während der Goldpreis Ende Jahr rückläufig war. Das Rating bei den Obligationen muss mindestens im AA-Bereich liegen.

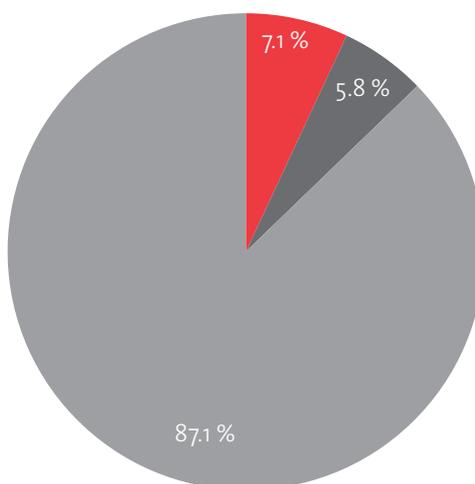
INVESTITIONSRECHNUNG

Ausgaben

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 11,2 Mio. und Einnahmen von CHF 2,2 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 9,0 Mio. Bei den Bruttoinvestitionen von CHF 11,2 Mio. entfallen CHF 5,2 Mio. auf Tiefbauten, CHF 3,3 Mio. auf Hochbauten sowie CHF 2,7 Mio. auf Mobilien, Darlehen und Beteiligungen, Beiträge und auf Planungen.

Von den geplanten Investitionen in der Höhe von CHF 15,8 Mio. wurden 70.9 % oder CHF

LAUFENDE RECHNUNG NACH BEREICHEN ERTRAG 2012



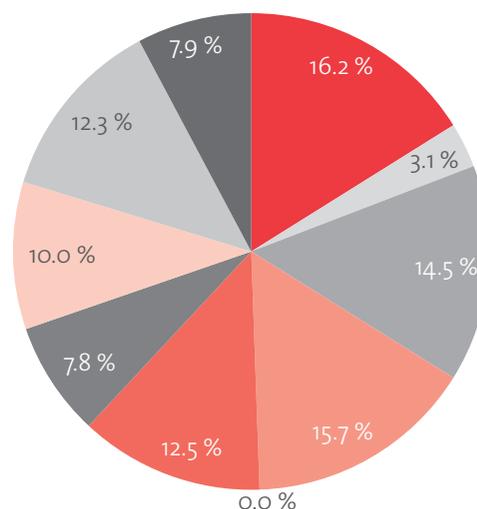
- 7.1 % Übrige
- 5.8 % Umwelt, Raumordnung
- 87.1 % Finanzen und Steuern

11,2 Mio. umgesetzt. Im Vorjahr wurden 74.6 % der geplanten Bruttoinvestitionen von CHF 16,1 Mio. verwirklicht.

Einnahmen

Die Erträge von CHF 2,2 Mio. setzen sich aus Staatsbeiträgen von CHF 0,3 Mio., Beiträgen von Gemeinden von CHF 1,1 Mio., sowie privaten Beiträgen und Gebühren von CHF 0,8 Mio. zusammen. Budgetiert waren Einnahmen von CHF 0,7 Mio.

LAUFENDE RECHNUNG NACH DIENSTSTELLEN AUFWAND 2012 AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



- 16.2 % Allgemeine Verwaltung
- 3.1 % Öffentliche Sicherheit
- 14.5 % Bildung
- 15.7 % Kultur, Freizeit, Kirche
- 0.0 % Gesundheit
- 12.5 % Soziale Wohlfahrt
- 7.8 % Verkehr
- 10.0 % Umwelt, Raumordnung
- 12.3 % Volkswirtschaft
- 7.9 % Finanzen und Steuern

LAUFENDE RECHNUNG 2012

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2012 CHF	RECHNUNG 2011 CHF	BUDGET 2012 CHF	ABWEICHUNG RE 12 ZU RE 11	in %	ABWEICHUNG RE 12 ZU BUDGET 12	in %
AUFWAND							
GR- und Kommissionsentschädigungen	241'616.00	278'278.00	254'500.00	-36'662.00	-13.17	-12'884.00	-5.06
Personalkosten (Bruttolöhne)	7'511'219.00	7'594'254.00	7'586'700.00	-83'035.00	-1.09	-75'481.00	-0.99
Temporäre Arbeitskräfte	52'404.00	51'002.00	56'500.00	1'402.00	2.75	-4'096.00	-7.25
Personalnebenkosten und Rentenleistungen	1'593'095.00	1'519'729.00	1'722'000.00	73'366.00	4.83	-128'905.00	-7.49
PERSONALKOSTEN	9'398'334.00	9'443'263.00	9'619'700.00	-44'929.00	-0.48	-221'366.00	-2.30
Energiekosten	968'365.00	1'007'526.00	1'129'500.00	-39'161.00	-3.89	-161'135.00	-14.27
Verbrauchsmaterialien	788'757.00	1'114'478.00	1'053'600.00	-325'721.00	-29.23	-264'843.00	-25.14
Baulicher Unterhalt	2'873'864.00	2'968'057.00	2'941'700.00	-94'193.00	-3.17	-67'836.00	-2.31
Unterhalt von Mobilien	447'295.00	410'688.00	446'800.00	36'607.00	8.91	495.00	0.11
Dienstleistungen, Honorare inkl. Versicherungen	3'595'762.00	3'776'618.00	3'883'500.00	-180'856.00	-4.79	-287'738.00	-7.41
Diverser Sachaufwand	1'318'298.00	1'661'415.00	1'667'900.00	-343'117.00	-20.65	-349'602.00	-20.96
SACHAUFWAND	9'992'341.00	10'938'782.00	11'123'000.00	-946'441.00	-8.65	-1'130'659.00	-10.17
Beitrag an Gehälter Primarlehrer u. Kindergärt.	2'439'202.00	2'570'345.00	2'448'000.00	-131'143.00	-5.10	-8'798.00	-0.36
Gemeindebeitrag Pensionskassaeinkauf Primarlehrer und Kindergärtnerinnen	0.00	27'536.00	0.00	-27'536.00	-100.00	0.00	
Bürgergenossenschaft, Pauschale Abgeltung einmalig	0.00	618'450.00	0.00	-618'450.00	-100.00	0.00	
Bürgergenossenschaft (Entstehungskosten)	0.00	82'599.00	0.00	-82'599.00	-100.00	0.00	
Beitragsleistungen, inkl. Standortmarketing	6'734'157.00	6'871'317.00	6'914'900.00	-137'160.00	-2.00	-180'743.00	-2.61
BEITRÄGE	9'173'359.00	10'170'247.00	9'362'900.00	-996'888.00	-9.80	-189'541.00	-2.02
Passivzinsen und Bankzinsen	2'193.00	2'056.00	1'500.00	137.00	6.66	693.00	46.20
Interne Verrechnungen	639'169.00	699'878.00	598'500.00	-60'709.00	-8.67	40'669.00	6.80
Abschreibungen auf Debitoren	33'747.00	61'748.00	0.00	-28'001.00	-45.35	33'747.00	
	675'109.00	763'682.00	600'000.00	-88'573.00	-11.60	75'109.00	12.52
AUFWAND VOR ABSCHREIBUNGEN AUF VERWALTUNGSVERMÖGEN	29'239'143.00	31'315'974.00	30'705'600.00	-2'076'831.00	-6.63	-1'466'457.00	-4.78
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	4'092'516.00	6'665'095.00	20'000.00	-2'572'579.00		4'072'516.00	
Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	47'816.00	191'680.00	0.00	-143'864.00		47'816.00	
Bildung Rückstellungen	93'956.00	274'994.00	0.00	-181'038.00		93'956.00	
Rückstellung Überzeit- und Ferienguthaben	111'000.00	0.00	0.00	111'000.00		111'000.00	
Rückstellung Überbrückungsrenten	325'480.00	0.00	0.00	325'480.00		325'480.00	

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2012 CHF	RECHNUNG 2011 CHF	BUDGET 2012 CHF	ABWEICHUNG RE 12 ZU RE 11	in %	ABWEICHUNG RE 12 ZU BUDGET 12	in %
Rückstellung Sanierungsbeitrag PVS	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00		3'000'000.00	
Rückstellung Gestaltungsplan Bartlegrosch	0.00	270'432.00	0.00	-270'432.00		0.00	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Investitionen)	10'973'350.00	12'777'513.00	16'928'200.00	-1'804'163.00		-5'954'850.00	
	18'644'118.00	20'179'714.00	16'948'200.00	-1'535'596.00		1'695'918.00	
GESAMTAUFWAND	47'883'261.00	51'495'688.00	47'653'800.00	-3'612'427.00	-7.02	229'461.00	0.48
Ertragsüberschuss	13'841'484.00	28'740'753.00	0.00	-14'899'269.00	-51.84	13'841'484.00	
TOTAL	61'724'745.00	80'236'441.00	47'653'800.00	-18'511'696.00	-23.07	14'070'945.00	29.53
ERTRAG							
Vermögens- und Erwerbssteuern	27'132'470.00	28'424'140.00	19'000'000.00	-1'291'670.00	-4.54	8'132'470.00	42.80
V + E Steuern (Steuerteilung)	307'989.00	446'116.00	240'000.00	-138'127.00	-30.96	67'989.00	28.33
Kapital- und Ertragssteuern	12'177'687.00	26'739'277.00	12'000'000.00	-14'561'590.00	-54.46	177'687.00	1.48
Grundstückgewinnsteuern	0.00	2'596'833.00	0.00	-2'596'833.00	-100.00	0.00	
Hundesteuer	25'900.00	24'900.00	23'000.00	1'000.00	4.02	2'900.00	12.61
Steuer nach Aufwand	1'632'300.00	1'891'500.00	1'500'000.00	-259'200.00	-13.7	132'300.00	8.82
STEUEREINNAHMEN	41'276'346.00	60'122'766.00	32'763'000.00	-18'846'420.00	-31.35	8'513'346.00	25.98
Jagdpachtzinsen	1'476.00	1'239.00	1'000.00	237.00	19.13	476.00	47.60
Konzessionen (inkl. Deponiegebühren)	1'012'666.00	1'206'649.00	680'000.00	-193'983.00	-16.08	332'666.00	48.92
Zinserträge: Bank, Festgelder, Verzugszinsen, Steuern/Umlagen	378'126.00	355'435.00	148'000.00	22'691.00	6.38	230'126.00	155.49
Kapitalzinsen (Obligationendepots)	1'289'105.00	1'546'362.00	1'422'000.00	-257'257.00	-16.64	-132'895.00	-9.35
Realis. Kursgewinne auf Obligationendepots	170'639.00	86'378.00	10'000.00	84'261.00	97.55	160'639.00	
Wertschriftenerträge VV-Mandate	2'199'421.00	2'148'348.00	1'728'000.00	51'073.00	2.38	471'421.00	27.28
Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen	0.00	20'436.00	0.00	-20'436.00	-100.00	0.00	
Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	2'470'313.00	2'440'879.00	2'368'600.00	29'434.00	1.21	101'713.00	4.29
Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	1'049'231.00	1'009'118.00	931'000.00	40'113.00	3.98	118'231.00	12.70
Übrige Vermögenserträge	31'800.00	31'995.00	32'000.00	-195.00	-0.61	-200.00	-0.63
Gebühren für Amtshandlungen	121'507.00	200'190.00	80'500.00	-78'683.00	-39.30	41'007.00	50.94
Benützungsgebühren, Dienstleistungen,	2'337'893.00	2'318'445.00	2'236'600.00	19'448.00	0.84	101'293.00	4.53
Verkaufserlöse	317'675.00	311'537.00	270'800.00	6'138.00	1.97	46'875.00	17.31
Rückerstattungen	855'132.00	811'231.00	572'500.00	43'901.00	5.41	282'632.00	49.37
Bussen	95'799.00	91'335.00	90'000.00	4'464.00	4.89	5'799.00	6.44
Eigenleistungen für Investitionen	358'235.00	854'492.00	426'000.00	-496'257.00	-58.08	-67'765.00	-15.91
Übrige Entgelte	5'438.00	14'325.00	2'000.00	-8'887.00	-62.04	3'438.00	171.90
Infrastrukturkostenbeiträge	131'268.00	1'397'031.00	0.00	-1'265'763.00	-90.60	131'268.00	

LAUFENDE RECHNUNG 2012

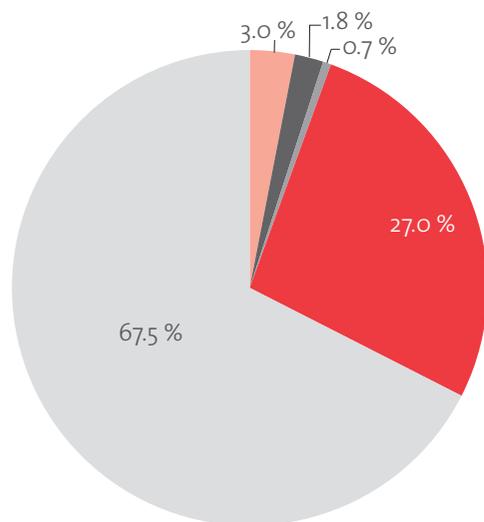
KOSTENARTEN	RECHNUNG 2012 CHF	RECHNUNG 2011 CHF	BUDGET 2012 CHF	ABWEICHUNG RE 12 ZU RE 11	in %	ABWEICHUNG RE 12 ZU BUDGET 12	in %
Rückerstattungen von Gemeinwesen	155'205.00	282'163.00	155'000.00	-126'958.00	-44.99	205.00	0.13
Beiträge des Landes	151'035.00	38'231.00	19'900.00	112'804.00	295.06	131'135.00	658.97
Durchlaufende Beiträge	0.00	2'609.00	4'000.00	-2'609.00	-100.00	-4'000.00	-100.00
Interne Verrechnungen	636'999.00	680'049.00	598'500.00	-43'050.00	-6.33	38'499.00	6.43
ERTRAG VOR WERTBER. / RÜCKST. / WS-ANL.	55'045'309.00	75'971'243.00	44'539'400.00	-20'925'934.00	-27.54	10'505'909.00	23.59
Real. Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate	2'699'134.00	4'050'103.00		-1'350'969.00	-33.36	2'699'134.00	
Wertberichtigung VV-Mandate	3'666'574.00	0.00	0.00	3'666'574.00	100.00	3'666'574.00	
Auflösung Rückstellungen	313'728.00	215'095.00	122'000.00	98'633.00	45.86	191'728.00	
GESAMTERTRAG	61'724'745.00	80'236'441.00	44'661'400.00	-18'511'696.00	-23.07	17'063'345.00	38.21
Aufwandüberschuss			2'992'400.00				
TOTAL	61'724'745.00	80'236'441.00	47'653'800.00				

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012				
ERFOLGSRECHNUNG VERMÖGENSVERWALTUNG	01.01.2012 – 31.12.2012		VORJAHR	
VERMÖGENSVERWALTUNGSMANDATE	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Gebühren und Spesen VV-Mandate, inkl. Investment Controlling	1'041'633.00		1'023'906.00	
Realisierter Devisen- und Marktverlust VV-Mandate	3'655'112.00		5'796'079.00	
Wertberichtigung VV-Mandate	0.00		534'841.00	
Realisierte Devisen- und Marktgewinne VV-Mandate		2'699'134.00		4'050'103.00
Wertberichtigung VV-Mandate		3'666'574.00		0.00
Wertschriftenerträge VV-Mandate		2'199'421.00		2'148'348.00
Zwischentotal	4'696'745.00	8'565'129.00	7'354'826.00	6'198'451.00
Gewinn / Verlust	3'868'384.00		-1'156'375.00	
Summe	8'565'129.00	8'565'129.00	6'198'451.00	6'198'451.00
OBLIGATIONEN / AKTIEN UND GOLD	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Gebühren und Spesen Depots Aktien und Gold	25'610.00			
Geldanlagekosten, Depot- u. Administrationsgebühren Obl.-Depots	150'055.00		216'865.00	
Realisierte Kursverluste Obligationendepots	79'008.00		303'019.00	
Kursdifferenzen Gold	179'813.00		0.00	
Wertberichtigung auf Obligationendepots	157'954.00		10'970.00	
Kapitalzinsen (Obligationendepots)		1'289'105.00		1'546'362.00
Realisierte Kursgewinne auf Obligationendepots		170'639.00		86'378.00
Zwischentotal	592'440.00	1'459'744.00	530'854.00	1'632'740.00
Gewinn / Verlust	867'304.00		1'101'886.00	
Summe	1'459'744.00	1'459'744.00	1'632'740.00	1'632'740.00

Dienststellen	Rechnung Ausgaben 2012	Budget Ausgaben 2012	Rechnung Ausgaben 2011	Rechnung Einnahmen 2012	Budget Einnahmen 2012	Rechnung Einnahmen 2011
Allgemeine Verwaltung	464'901.00	258'000.00	122'561.00	0.00	0.00	0.00
Öffentliche Sicherheit	513'083.00	570'000.00	542'038.00	0.00	20'000.00	27'000.00
Bildung	702'366.00	650'000.00	153'228.00	49'900.00	0.00	0.00
Kultur, Freizeit, Kirche	2'303'294.00	2'626'500.00	2'874'215.00	721'046.00	91'500.00	68'593.00
Gesundheit	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Soziale Wohlfahrt	586'998.00	619'600.00	437'202.00	0.00	146'000.00	0.00
Verkehr	2'255'436.00	3'960'000.00	3'730'022.00	1'194'058.00	151'500.00	1'220'813.00
Umwelt, Raumordnung	4'207'146.00	6'495'700.00	4'069'663.00	249'199.00	340'000.00	417'456.00
Volkswirtschaft	147'959.00	530'000.00	103'302.00	0.00	0.00	0.00
Finanzen und Steuern	97'670.00	100'000.00	18'144.00	25'800.00	0.00	0.00
SUBTOTAL	11'278'853.00	15'809'800.00	12'050'375.00	2'240'003.00	749'000.00	1'733'862.00
Übernahme Abschreibungen				10'973'350.00	16'928'200.00	12'777'513.00
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung				13'841'484.00	-2'992'400.00	28'740'753.00
DECKUNGSÜBERSCHUSS	15'775'984.00	-1'125'000.00	31'201'753.00			
TOTAL	27'054'837.00	14'684'800.00	43'252'128.00	27'054'837.00	14'684'800.00	43'252'128.00

STAND DER VERPFLICHTUNGSKREDITE PER 31.12.2012

	KREDITBETRAG CHF	NACHTRAGS- KREDIT CHF	TOTAL KREDIT CHF	AUSGABEN KUMULIERT CHF	RESTKREDIT CHF
BEITRÄGE	571'246.00	00.0	571'246.00	374'946.00	196'300.00
DIVERSE	350'073.00	00.0	350'073.00	227'513.00	122'560.00
PLANUNGEN	310'000.00	80'000.00	390'000.00	80'095.00	309'905.00
HOCHBAUTEN * inkl. Erweiterung Schulangebot / per Abstimmung 2013 abgelehnt	27'061'200.00	550'140.00	27'611'340.00	3'336'381.00	24'274'959.00
TIEFBAUTEN	11'689'150.00	417'000.00	12'106'150.00	8'355'770.00	3'750'380.00
TOTAL ALLE VERPFLICHTUNGSKREDITE	39'981'669.00	1'047'140.00	41'028'809.00	12'374'705.00	28'654'104.00
ABGERECHNETE VERPFLICHTUNGSKREDITE 2012					
Total abgerechnete Verpflichtungskredite 2012	13'953'714.00	2'064'943.00	16'018'657.00	14'068'083.00	1'950'574.00



AUSGABEN KUMULIERT

3.0 %	Beiträge	374'946.00
1.8 %	Diverse	227'513.00
0.7 %	Planungen	80'095.00
27.0 %	Hochbauten	3'336'381.00
67.5 %	Tiefbauten	8'355'770.00
100 %	Total	12'374'705.00

STIFTUNGS- UND FONDSRECHNUNG 2012

40 41

VERMÖGENSSTAND 31.12.2011 CHF	ZUGANG CHF	FONDSITEL	ABGANG CHF	VERMÖGENSSTAND 31.12.2012 CHF
274'181.00	3'375.00	LLB-Personalvorsorge-Wertschwankungsreserve	0.00	277'556.00
141'518.00	36.00	Fürstin Elsa-Stiftung	0.00	141'554.00
136'985.00	1'271.00	Ing. Karl Schädler-Stiftung	4'000.00	134'256.00
207'380.00	1'605.00	Dr. Grass'sche-Schulstiftung	0.00	208'985.00
2'560'221.00	179'514.00	Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz	0.00	2'739'735.00
7'373'707.00	297'200.00	Ph. Bauer-Reichert-Nachlass (Wertschriften)	0.00	7'670'907.00
678'701.00	80.00	Joh. Schädler, Agra-Stiftung der Gemeinde Vaduz	800.00	677'981.00
260'970.00	822.00	Dr. Paula Baumgartner-Stiftung	0.00	261'792.00
1'016'685.00	2'679.00	St. Anna-Stiftung der Gemeinde Vaduz zu Ehren S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein	0.00	1'019'364.00
1'197'226.00	26'646.00	Philipp und Martha Rosenau-Stiftung	11'000.00	1'212'872.00
13'847'574.00	513'228.00		15'800.00	14'345'002.00

BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

BERICHT UND ANTRAG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

Gestützt auf Artikel 18 der Gemeindeordnung vom 26. Oktober 1997 hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung sind die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister verantwortlich. Die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission besteht darin, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Gemeinderechnung wurde mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben vorgenommen, die Geschäftsführung wurde ebenfalls durch Stichproben auf die Voraussetzungen für die Gegebenheit einer gesetzeskonformen Amtsführung geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen und beantragt, den verantwortlichen Gemeindeorganen Entlastung zu erteilen.

Die im Rahmen der Prüfung gemachten Feststellungen, die jedoch keine Einschränkung bezüglich der von uns gemachten Empfehlung zur Annahme der Jahresrechnung darstellen, werden von der GPK in einem separaten Schreiben zu Händen des Gemeinderates festgehalten.

Vaduz, 17. Mai 2013

Die Geschäftsprüfungskommission



Peter Ospelt

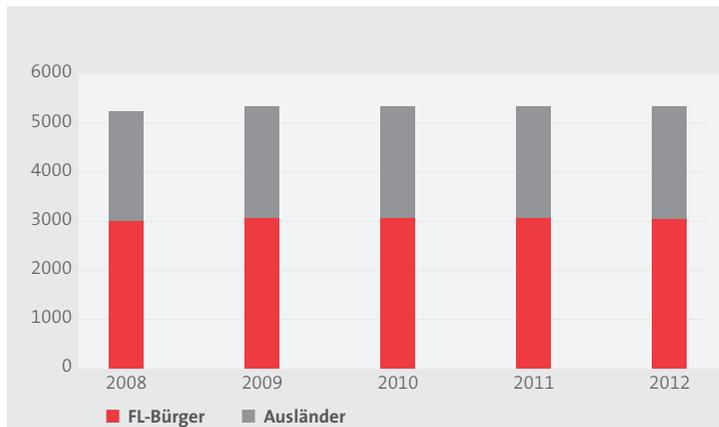


Wolfgang Strunk



Michael Hagen

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohner ^a	5221	5342	5341	5341	5337
FL-Bürger ^a	2999	3059	3058	3074	3048
Ausländer ^a	2222	2283	2283	2267	2289
Haushaltungen ^a	2527	2594	2530	2530	2577

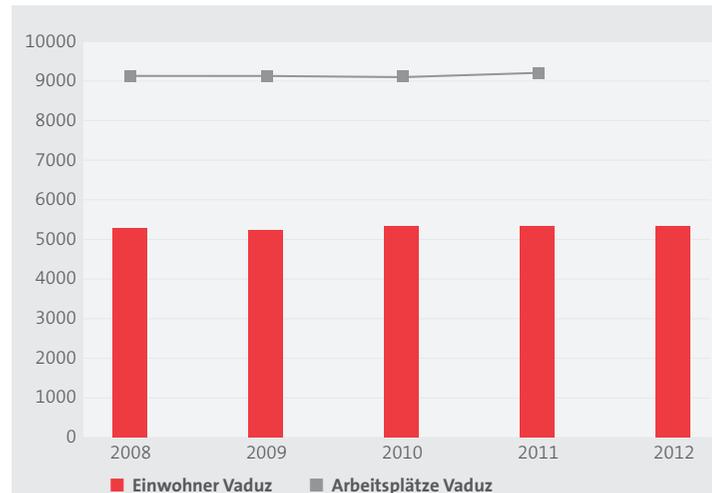
GEBURTEN	2008	2009	2010	2011	2012
^b	47	52	33	57	37

SCHÜLERZAHLEN	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
PS Äule ^c	106	104	105	75	79
PS Ebenholz ^c	113	117	130	126	129
Kindergärten ^c	82	86	84	82	76
Tagesschule ^c	-	-	27	30	31

Quellenangabe

- ^a Gemeinde Vaduz
- ^b Amt für Statistik des Fürstentums Liechtenstein
- ^c Primarschulen Vaduz

EINWOHNER- UND ARBEITSPLATZENTWICKLUNG



	2008	2009	2010	2011	2012
Einwohner ^a	5221	5342	5341	5341	5337
Arbeitsplätze ^b	9135	9094	9119	9314	*

* Daten bei Drucklegung noch nicht bekannt

TODESFÄLLE	2008	2009	2010	2011	2012
Todesfälle* ^b	36	53	52	44	46
Bestattungen**	34	35	40	33	33
Erdbestattungen ^a	10	9	6	6	8
Urnenbestattungen ^a	24	26	34	27	25

- * Personen, die beim Tod in Vaduz angemeldet waren / im November 2008 wurde das Altersheim St. Florin wieder eröffnet, weshalb die Steigerung der Todesfälle erklärbar wird.
- ** Personen, die in Vaduz beigesetzt wurden.

